

SPORT



Querschnitt Sport

Sport ist vielschichtiger
als du denkst

SOMMERFEST

DANKESCHÖN-PARTY & NETZWERKTREFFEN
DES RHEINLÄNDISCHEN SPORTS

FREITAG, 4. JULI 2025, AB 17 UHR
RHEINAU IN KOBLENZ-OBERWERTH

Wir bewegen Menschen





DOMINIK SEEL
Referent Kommunikation

Liebe Leser*innen,

mit dieser Ausgabe darf ich mich euch erstmals als neuer Ansprechpartner für die SPORT Rheinland-Pfalz vorstellen. Mein Name ist Dominik Seel, und ich darf künftig die Inhalte und sämtliche Abläufe im Hintergrund verantworten.

Nach zehn Jahren als Crossmedia-Redakteur beim Radiosender RPR1, wollte ich wieder zurück zu meiner Leidenschaft, dem Sport. Als aktiver Vereinssportler freue ich mich nun darauf, unser schönes Magazin gemeinsam mit dem Team vom LSB und dem Sportbund Rheinland stetig weiterzuentwickeln. Wir wollen immer besser werden und dafür sorgen, dass SPORT Rheinland-Pfalz für unsere Sportvereine, deren Entwicklung und die Sportpolitik ein wichtiges Medium wird. Dafür brauchen wir eure Unterstützung. Zögert daher bitte nicht, mich mit Anregungen, Wünschen, aber gerne auch mit Kritik zu kontaktieren.

Einer meiner ersten Termine beim LSB war der Besuch des 2. Bewegungsgipfels in Mainz. Ein Termin, der maßgebliche Auswirkungen auf das TOPTHEMA dieser Ausgabe hatte. Denn Sport und Bewegung betreffen uns alle. Und genau darum geht es in diesem Heft. Welche Bereiche haben direkt mit dem Sport und Bewegung zu tun? Spoiler: Es sind sehr viele! Egal ob Bildung, Wirtschaft, Umwelt oder Integration - all diese Punkte waren unter anderem Bestandteil des Bewegungsgipfels im Mainzer Theresianum Gymnasium. Wäre ich in meiner vorherigen beruflichen Position als Journalist auf diese Veranstaltung gegangen, hätte ich im Vorfeld keine Erwartungen gehabt. Ich hätte mich vor Ort „überraschen“ lassen. Nun habe ich aber meine Eindrücke als LSB-Mitarbeiter gesammelt und diese in einer spannenden Reportage zusammengefasst. Zusätzlich fasst LSB-Präsident Rudolf Storck den Bewegungsgipfel und seine wichtigsten Erkenntnisse noch einmal zusammen.

Bundestagspräsidentin Julia Klöckner erklärt außerdem, was der Sport mit Demokratie zu tun hat. Wir haben uns unter anderem mit FCK-Jugendtrainer Eimen Bafoun zum Interview getroffen und blicken darauf, welche Position die Sportvereine im Wirtschaftssegment einnehmen.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen „meiner ersten“ Ausgabe,

euer

Dominik Seel



#TRIKOTTAG

BUNDESWEITER TRIKOTTAG AM 20. MAI

Ich trage mein Vereinstrikot, weil ...

„ ... ich hier als Kind gelernt habe, was Teamgeist und Fairplay wirklich bedeuten und ich durch den SV Neuhof verstanden habe, wie wichtig Zusammenhalt und Fairness sind – auf dem Platz und im Leben.“

Patrick Oesterreich
(Sport-Inklusionslotse
Rheinhausen)

„ ... für mich der Vereinssport von Kindesbeinen an ein willkommener, wertvoller, wunderbarer Weggefährte war, dem ich eine Menge zu verdanken habe.“

Michael Heinze
(Pressereferent LSB RLP)

„ ... mein Verein mehr ist als nur ein Hobby – er ist Heimat, Freundschaft und Teamgeist in einem.“

Sabrina Brestel
(Sport-Inklusionslotsin
Südwestpfalz)

NEUER SPORTCAST „MOVEIT RLP“

Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz bietet einen neuen Podcast an. Darin werden alle Themen rund um das Thema Schulsport behandelt.

Sport zählt in der Grundschule meistens zu den Lieblingsfächern der Schüler*innen. Damit das auch so bleibt, gibt es nun den Podcast „Moveit RLP“ vom Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz. Hier sprechen LSB-Vizepräsident und Schulleiter der Grundschule Siebeldingen Sebastian Dörr und André Olbricht, Fachleiter Sport am Staatlichen Studienseminar Trier, über alle wichtigen Themen rund um den Sportunterricht in der Grundschule. Die beiden langjährigen Sport-Referenten geben dabei unter anderem wichtige Hinweise und Ideen. Verfügbar ist der Podcast bei Spotify, Apple Podcasts und in der Schulcampus-Mediathek.



QR-Code
scannen
um mehr zum
Sportcast zu
erfahren

Jetzt das SPORT-RLP Magazin abonnieren.

Ein Jahresabo für 24 Euro abschließen oder den kostenfreien Newsletter abonnieren.

SPORT
RHEINLAND-PFALZ



Impressum

Titelbild Michael Doolittle / Alamy Stock Photo, iStock / Getty Images Plus

Herausgeber Landessportbund Rheinland-Pfalz, Rheinallee 1, 55116 Mainz, Tel.: 06131 2814-0 • **E-Mail** redaktion@sport-rheinlandpfalz.de und Sportbund Rheinland, Rheinau 11, 56075 Koblenz • **Zeitungskennzahl** 3009 • **Verantwortlich für den Inhalt** Walter Desch, v.i.S.d.P. (LSB-Vizepräsident Kommunikation), Martin Weinitschke (Geschäftsführer Sportbund Rheinland) • **Redaktion** Dominik Seel (Leitung), Stefan Blaufelder-Bredenbeck, Malin Hadamzik, Michael Heinze, Melanie Hohn, Dominik Sonntag, Dominik Stuntz und Anne-Sophie Joos-Arp • **Grafik** Barbara Fuhrmann, Katrin Ryan, Kinner Medien e.K. • **Druck** ABT, Weinheim • **SPORT Rheinland-Pfalz** erscheint alle zwei Monate / sechsmal pro Jahr • **Einzelausgabe** 2,50 Euro; **Jahres-Abo** 24 Euro inkl. Porto und MwSt. • **Hinweis** Namentlich verfasste Berichte geben die Meinung der Verfasser und nicht zwingend die Meinung der Herausgeber wieder. Der Nachdruck einzelner Seiten ist mit Genehmigung der Redaktion erlaubt. SPORT Rheinland-Pfalz ist Verbandsorgan des Sportbund Rheinland e.V.

Bleibe immer auf dem Laufenden. Folge uns auf Social Media.





10

GEMA HIN ODER HER:
Was Vereine beim Thema GEMA
beachten müssen

VEREINSSERVICE

Umsatzsteuerfreie Zuschüsse

Mehr Rechtssicherheit und Erleichterung
für Sportvereine 6

Ganztagsschulen

Neue Rahmenvereinbarung ab 2025/26 7

Dudenhofen bleibt

Landesleistungszentrum

Radsport-Asse erhalten
zusätzliche Förderungen 9

GEMA und Vereinsfeste

Veranstaltung anmelden oder nicht? 10

KFZ-Zusatzversicherung

ARAG-Sportversicherung informiert Vereine
des SB Rheinland 11

Geld, Geld, Geld

Vorstellung von Fördermöglichkeiten 12

Aktionen, die sich lohnen

Jetzt mitmachen und Gelder sichern 14

TOPTHEMA

Querschnitt Sport

Die vielfältigen Schichten
des Sports 16

Mindset Gipfelsturm

Das war der 2. Bewegungsgipfel 18

Klare Ziele und starke Partner

Fazit von LSB-Präsident
Rudolf Storck 21

Sport ist Soziales

Senioren im Fokus 22

Sport ist Gesundheit

Das „Rezept für Bewegung“ 24

Sport ist Bildung

Grundschul-Basketballliga
Rhein-Lahn 26

Sport ist Umwelt

Kompass für nachhaltige
Sportvereine 29

Sport ist Integration

Interview mit Eimen Baffoun 30

Sport ist Wirtschaft

Katharina Fox über
Sporthilfe-Förderung 32

Sportvereine als
Wirtschaftsfaktor 33

Sport ist Demokratie

Gastbeitrag von
Bundestagspräsidentin
Julia Klöckner 35



18

AUF DEM WEG ZUM GIPFELSTURM

So verlief der
2. Bewegungsgipfel



35

SPORTVEREINE ALS ORTE DER DEMOKRATIE

Ein Gastbeitrag von Bundestagspräsidentin
Julia Klöckner

75 JAHRE

Landessportbund Rheinland-Pfalz

Eine starke Partnerschaft
mit dem LSB 36

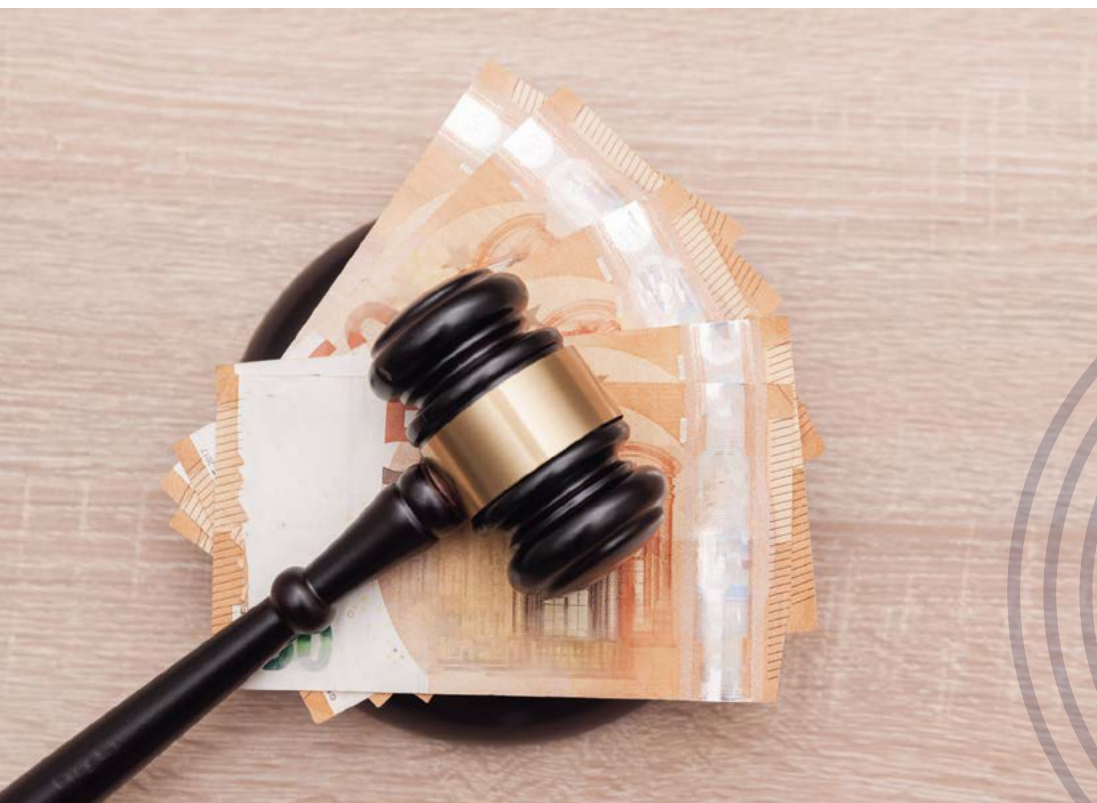
GUT ZU WISSEN 40

WEITERBILDUNG 42

FACHVERBÄNDE 44

AUS DEN VEREINEN 48

AUSBLICK 50



MEHR RECHTSSICHERHEIT FÜR SPORTVEREINE

Erleichterungen bei der Umsatzbesteuerung von Zuschüssen zur Unterhaltung von Sportstätten

Bei der umsatzsteuerlichen Behandlung von Zuschüssen, die Kommunen Vereinen zur Unterhaltung einer Sportstätte gewähren, gibt es immer wieder Unsicherheiten, ob diese Zuschüsse echte Zuschüsse und damit umsatzsteuerfrei sind oder ob es sich um unechte Zuschüsse handelt, die der Umsatzsteuer unterliegen.

Das Bundesministerium für Finanzen hat jetzt auf die neuere Rechtsprechung reagiert und seine Rechtsauffassung zugunsten der den Zuschuss empfangenden Vereine korrigiert und den Umsatzsteuer-Anwendungserlass (UStAE) in Abschnitt 10.2 geändert.

Der Änderung liegt folgender Bundesfinanzhof-Fall (BFH) zugrunde:

Eine Gemeinde hatte einem Verein eine Sportanlage für zunächst 25 Jahre zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung gestellt. Laut Nutzungsvertrag übernahm der Verein gegen eine pauschale Kostenerstattung die Bewirtschaftung,

Instandhaltung und Pflege der gesamten Sportanlage. Das Finanzamt ging davon aus, dass die Zahlungen der Gemeinde Entgelt für Leistungen seien, die der Verein an die Gemeinde erbrachte und damit umsatzsteuerpflichtig sind. Dies sah der Verein anders. Der BFH gab dem Verein im Ergebnis Recht. Im konkreten Fall lag ein nicht steuerbarer „echter“ Zuschuss vor, weil

- der Verein nicht verpflichtet war, bestimmte Sportangebote vorzuhalten;
- es der Gemeinde gerade nicht darum ging, konkrete Betreiberleistungen für sich zu beziehen. Die Gemeinde verfolgte vielmehr mit diesen Zahlungen den Zweck, die Tätigkeit des Vereins allgemein zu fördern und ihn in die Lage zu versetzen, seine gemeinnützige Tätigkeit auszuüben. Deswegen lag ein echter nicht steuerbarer Zuschuss vor. Hier korrigiert das BMF seine Auffassung: Ein Leistungsaustausch liegt nicht vor, wenn
- der Zahlungsempfänger die Zahlungen lediglich erhält, um ganz allge-

mein in die Lage versetzt zu werden, überhaupt tätig zu werden oder seine nach dem Gesellschaftszweck obliegenden Aufgaben erfüllen zu können,

- vertraglich vereinbarte Zahlungen dem leistenden Zahlungsempfänger vorrangig zu seiner Förderung aus strukturpolitischen, volkswirtschaftlichen oder allgemeinpolitischen Gründen gewährt werden.

Genau dies ist in der Praxis meist der Fall. Im Allgemeinen sollten Zuschüsse, die Kommunen an Vereine zahlen, die Sportanlagen betreiben, damit aus der Umsatzsteuer herausfallen.

Diese Einschränkung gilt aber nicht unbegrenzt. Ein Leistungsaustausch und damit Umsatzsteuerpflicht kann insbesondere vorliegen, wenn der Verein Aufgaben übernimmt, die sonst von der Kommune erbracht werden, beispielsweise, wenn er die überlassene Sportstätte im Auftrag der Kommune an Dritte vermietet. ■

Barbara Berg

SPORTVEREINE ALS STARKE PARTNER FÜR GANZTAGSSCHULEN

Neue Rahmenvereinbarung greift ab 2025/26

Die Zusammenarbeit zwischen Ganztagschulen und Sportvereinen in Rheinland-Pfalz wird ab dem Schuljahr 2025/26 auf ein neues Fundament gestellt. Bildungsstaatssekretärin Bettina Brück und LSB-Präsident Rudolf Storck unterzeichneten eine neue Rahmenvereinbarung, die deutliche Verbesserungen gegenüber der bisherigen Regelung aus dem Jahr 2014 bringt.

Mit Blick auf den ab 2026 stufenweise geltenden Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung im Grundschulbereich war eine Neuausrichtung notwendig. Die neue Vereinbarung schafft stabile Strukturen, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden und die erfolgreiche Kooperation langfristig zu sichern.

Sportvereine übernehmen dabei eine zentrale Rolle: Sie bringen wertvolle Bewegung, Spiel und Sport in den schulischen Alltag und fördern damit nicht nur

die körperliche, sondern auch die soziale Entwicklung der Kinder.

Eine wichtige Neuerung betrifft die Vergütung: Für die regelmäßige Durchführung einer Sporteinheit pro Schulwoche erhalten Vereine künftig 1.000 Euro pro Schuljahr – bisher waren es 640 Euro. Bei mehr oder weniger Leistung wird der Betrag anteilig angepasst. Zusätzlich gibt es einen pauschalen Zuschlag von fünf Prozent zur Abdeckung von Ausfallvertretung und Verwaltungsaufwand.

Diese Regelung würdigt das Engagement der Vereine und schafft Anreize, sich noch stärker in den Ganztag einzubringen – zum Wohl der Kinder und zur Förderung eines bewegten Schulalltags. ■

Dominik Seel



QR-Code
scannen
und mehr Infos
erhalten





DUDENHOFEN BLEIBT LANDESLEISTUNGSZENTRUM

Radsport-Asse erhalten zusätzliche Förderungen

Ein Tag der Freude für die pfälzischen Radsportler*innen: In Dudenhofen hat der LSB offiziell die Anerkennung des Landesleistungszentrums Rad Kaiserslautern/Dudenhofen verlängert. Außerdem freut sich der Radsportverband RLP über den Fördermittelbescheid im Rahmen des Projekts „Ticket nach Olympia“ in Höhe von 30.000 Euro.

Das florierende Landesleistungszentrum Rad erhielt am 08. Mai vom LSB die Anerkennung für den Olympiazzyklus 2025 bis 2028. „83 von möglichen 100 Prozent ist denke ich ein sehr, sehr guter Score“, freute sich Bundesstützpunktleiter Jan Christmann. „Insbesondere bei den Sportlerinnen und Sportlern haben wir die Höchstpunktzahl bekommen, worauf wir sehr stolz sind.“ Dabei können die 30 Kaderathlet*innen mit Luca Spiegel, Alessa-Catriona Pröpster und Henric Hackmann an der Spitze auf umfang-

reiche Unterstützung zählen und ihre leistungssportliche Entwicklung optimal vorantreiben. Mit dem großen Ziel der Teilnahme an den Olympischen Spielen 2028 in Los Angeles.

Beim Projekt „Ticket nach Olympia“ handelt es sich um eine Sonderförderung, um die Athlet*innen mit den aussichtsreichsten Chancen in L.A. dabei zu sein, mit zusätzlichen Maßnahmen zu unterstützen. Ein Teil der Summe von 30.000 Euro für das Jahr 2025 wird dem Nachwuchsbereich zugute kommen.

LA2028? Hackmann:
„Kann ziemlich gut werden!“

„Wir haben alle drei maßgefertigte Karbonschuhe, wo ein Paar 2.500 Euro kostet“, erläuterte das Trio, wohin das Geld unter anderem geht. Auch die professionellen Helme, Handschuhe sowie Anzüge und natürlich das Material fürs Rad – Lenker, Vorbauten und Co. – wollen finanziert werden. „Das sind alles Kosten, die sich extrem

anhäufen“, erklären die drei Olympia-Hoffnungen. „Dadurch ist die Unterstützung umso wichtiger.“ Zu den Olympiachancen von sich und seinen Trainingskolleg*innen meinte der blonde Hüne „Hacki“ Hackmann: „Wir alle sind momentan in einer guten Entwicklungsphase. Und wir alle sind ja noch relativ jung. Bei dem Potenzial, das wir haben, und unserem Talent kann das ziemlich gut werden.“ Hauptziel in Pröpsters Augen ist, dass diesmal drei statt wie zuletzt „nur“ zwei aus der pfälzischen Trainingsgruppe das Olympia-Ticket lösen. Dafür trainieren die Protagonist*innen brutal hart. „Im Sommer, wenn das Wetter passt, sind wir bis zu dreimal pro Woche hier“, verriet Spiegel. „Es kommt immer ganz drauf an. Vor einem Wettkampf sind wir öfter hier.“ Fakt sei jedoch: „Die Radrennbahn in Dudenhofen ist unheimlich wichtig für uns. Wir kämpfen ja schon lange um eine Hallenbahn, was bisher leider noch nicht geklappt hat. Deswegen freuen wir uns immer über gutes Wetter.“

Entwicklung trägt Früchte

Hackmann, Spiegel und Pröpster seien auch hervorragende „Allroundsportler, die sich auch toll als Persönlichkeiten entwickelt haben“, lobte Jan Christmann, der auch Sportzweigleiter am Heinrich-Heine-Gymnasium (HHG) in Kaiserslautern ist, und konstatierte: „Wir haben die Trainerstellsituation in den letzten sechs Jahren signifikant verbessern können. Wir haben drei neue Landestrainerstellen schaffen können, was sich auch in den Kaderentwicklungen entsprechend niederschlägt. Wir haben die Kaderzahlen verdoppeln können.“ Aktuelle oder ehemalige Athlet*innen des LLZ hätten in 2024 insgesamt 40 nationale oder internationale Medaillen gewonnen. Dies sei „eine herausragende Bilanz“ für die Kombination mit dem Bundesstützpunkt Kaiserslautern und der „Außenstelle Bahn“ in Dudenhofen bei Speyer. „Wir sind in den Disziplinen Bahn, Straße und Mountainbike LLZ und Bundesstützpunkt und froh, dass wir die Kombination als vielfältiges Ausbildungskonzept mit Nationalkader-

fahrerinnen und -fahrern in allen drei Disziplinen haben“. Die Bahn sei dabei „eine besonders wichtige Disziplin“.

Dank geht an LSB und Land

Christmann lobte das große Engagement von LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Kloth für den Leistungssport und generell die Kreativität des Landessportbundes. Auch vom Land fühle man sich „herausragend unterstützt“.

Staatssekretärin Simone Schneider vom Ministerium des Innern und für Sport betonte, mit dem „Ticket für Olympia“ wolle man „einen weiteren Impuls setzen, der zur Unterstützung der Athletinnen und Athleten hier beitragen kann“. Es sei „einfach toll, was hier vor Ort geleistet wird“, die schicke Bahn sei „1a in Schuss“. Schneiders Rede: „Paris war gut, L.A. soll noch besser werden.“

LSB-Präsident Rudolf Storck resümierte, ein erfolgreiches Netzwerk funktioniere „nur dann, wenn offen und vertrauensvoll miteinander gearbeitet“ werde – „und das empfinden wir sehr deutlich“. Seit einigen

Jahren habe man „den Leistungssport wieder mehr im Fokus – und da durchaus Erfolge vorzuweisen. Die Zertifizierung zum Landesleistungszentrum, die nach einheitlichen Kriterien erfolgt, gehört dazu“. ■

Michael Heinze

Landesleistungszentren in RLP

Badminton: Kaiserslautern

Fechten: Koblenz

Gewichtheben: Mutterstadt

Handball: Friesenheim-Hochdorf

Kanu-Slalom: Bad Kreuznach

Leichtathletik: Zweibrücken, Mainz

Radsport: Kaiserslautern/Dudenhofen

Ringen: Schifferstadt

Rudern: Mainz

Rhythmische Sportgymnastik:
Ludwigshafen-Oppau

Sportklettern: Kaiserslautern

Trampolinturnen: Bad Kreuznach



Foto: Michael Heinze

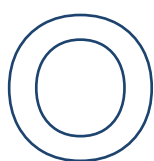
Sport ist...
Unterhaltung





MUSIK BEIM VEREINSFEST – WAS IST MIT DER GEMA?

Wann muss eine Vereinsveranstaltung bei der GEMA gemeldet werden?



Ob beim Heimspiel die Stadionmusik läuft oder beim Sommerfest entspannte Hintergrundmusik spielt – viele Vereinsverantwortliche fragen sich: Muss das bei der GEMA gemeldet werden? Und entstehen dadurch Kosten für den Verein? Der Sportbund Rheinland gibt einen Überblick über die wichtigsten Punkte.

Wann ist eine GEMA-Anmeldung erforderlich?

Grundsätzlich gilt: Jede öffentliche Veranstaltung, bei der Musik genutzt wird, muss bei der GEMA angemeldet werden. Allerdings besteht zwischen dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und der GEMA eine Pauschalregelung. Diese deckt bestimmte Veranstaltungsarten ab, sodass in diesen Fällen keine

separate Anmeldung notwendig ist. Für alle anderen Events ist die Anmeldung jedoch Pflicht. Sportvereine profitieren hierbei von einem Preisnachlass in Höhe von 20 % auf die GEMA-Gebühren.

Welche Veranstaltungen sind von der Anmeldung ausgenommen?

Veranstaltungen, die unter die Pauschalvereinbarung zwischen DOSB und GEMA fallen, benötigen keine Anmeldung. Das betrifft in der Regel solche Aktivitäten, die den Kernaufgaben eines Vereins zuzuordnen sind. Dazu gehören beispielsweise:

- Versammlungen, Weihnachtsfeiern oder Vereinsfeiern ohne Tanz, Festakte bei offiziellen Gelegenheiten.
- Training und Wettbewerbe solcher Sportdisziplinen, bei denen Musik integrierter Bestandteil ist; Kurse im vereinsinternen Trainingsbereich, wenn ausschließlich Vereinsmitglieder

teilnehmen und keine zusätzliche Kursgebühr erhoben wird, Musikknutzung zur Vorführung einer Sportart.

- Musikalische Umrahmung bei Sportveranstaltungen (sogenannte „Pausenmusik“) bei Amateurveranstaltungen mit bis zu 1.000 Besuchern, Sport- und Spielfeste.

Diese Aufzählung stellt nur einen Ausschnitt der begünstigten Veranstaltungen dar – es können in Einzelfällen Ausnahmen gelten.

Wie wird eine Veranstaltung bei der GEMA angemeldet?

Eine Anmeldung muss immer vor der jeweiligen Veranstaltung direkt bei der GEMA erfolgen. Auf der Website der GEMA (www.gema.de) finden sich detaillierte Informationen zu den geltenden Tarifen sowie alle erforderlichen Formulare zur Anmeldung, die direkt online übermittelt oder per Post versendet werden können. ■



QR-Code scannen
und das „Startpaket für Vereinsvorstände“ herunterladen

Wo finde ich weiterführende Informationen?

Ausführliche Infos – inklusive der vollständigen Liste der von der Pauschalregelung abgedeckten Veranstaltungen





ÜBERHAUSTETE FAHRT ZUM HANDBALLSPIEL: UNFALL MIT FOLGEN FÜR FAHRER UND MITFAHRER

ARAG Sportversicherung informiert Vereine des Sportbundes Rheinland

Ein Samstagabend, es ist 18.50 Uhr. Vereinsmitglied Markus schaut immer wieder auf die Uhr. Er ist spät dran, wurde bei seinen Einkäufen für den Verein so lange aufgehalten, dass er kaum noch Zeit hatte, sich zu Hause für das bevorstehende Wettkampfspiel umzuziehen und die Vereinskollegen abzuholen.

Markus bildet mit drei weiteren Vereinsmitgliedern aus seinem Handballverein eine Fahrgemeinschaft, um an diesem Abend in den 15 Kilometer entfernten Nachbarort zum Wettkampf zu fahren. Zwei Monate zuvor hat er seine Führerscheinprüfung bestanden und ist nun zum ersten Mal als Fahrer eingeteilt. Den Schlüssel zum Auto seines Vaters hat er schon in der Hand, greift sich die Sporttasche und spurtet los.

Seine Mitfahrer sind aufgeregt und treiben ihren Fahrer zur Eile an: „Überhol die lahme Ente doch endlich, sonst schaffen wir das nie...“. Auf der wenig befahrenen Straße ist es bereits stockdunkel. Markus ist oft mitgefahren, dennoch hat er den Kurvenverlauf der Straße nicht genau in Erinnerung. Mit der Situation überfordert, unterwegs mit überhöhter Geschwindigkeit, reißt er das Lenkrad herum und verliert die Herrschaft über das Fahrzeug, das seitlich gegen einen Baum prallt.

Die Mitfahrer auf der Rückbank kommen mit leichten Blessuren davon. Markus hat weniger Glück: Mit zahlreichen Verletzungen, unter anderem einem schweren Schädel-Hirn-Trauma, wird er in das nächste Krankenhaus geflogen und liegt dort lange auf der Intensivstation. Lebensbedrohlich sind die Verletzungen inzwischen nicht mehr; dennoch sind die dauerhaften Schäden noch nicht abzusehen.

Wie kann die ARAG helfen?

Um Markus körperliche Schäden und ihre Folgen kümmert sich zurzeit das



von der ARAG Sport-Unfallversicherung eingeschaltete Reha-Management. Der Dienstleister koordiniert die Maßnahmen, die Markus auf seinem zukünftigen Weg helfen können. Wir wünschen ihm alles Gute für den weiteren Heilungsverlauf.

Markus' Handballverein hat zum großen Glück und dem Schutz seiner Mitglieder, Funktionäre und Helfer eine Kfz-Zusatzversicherung mit Rechtsschutz bei der ARAG Sportversicherung abgeschlossen. Diese kommt für den Sachschaden am Fahrzeug von Markus Vater auf, weil die Fahrt zum Wettkampfspiel in einer Fahrgemeinschaft im Auftrag des eigenen Vereins versichert ist. Die ARAG reguliert den Schaden und zahlt die Kosten für den Gutachter. Sie erbringt zudem für die Ersatzbeschaffung des als Totalschaden verschrotteten Pkws eine Leistung in Höhe von rund 11.000 Euro.

Gut zu wissen: Die Höchstersatzleistung in einem solchen Fall entspricht dem Wiederbeschaffungswert, von dem der

Restwert des verunfallten Fahrzeugs sowie die vertraglich vereinbarte Selbstbeteiligung abgezogen wird.

Kfz-Zusatzversicherung

Ob Auswärtsspiele oder Abschlussfahrten: Mitglieder, deren Eltern und Ehrenamtliche sind für euren Verein viel unterwegs. Meistens im privaten Pkw. Umso wichtiger ist ein starker Versicherungsschutz im Schadensfall. Wenn ihr mehr über den Versicherungsschutz der „Kfz-Zusatzversicherung für Sportvereine“ wissen möchtet, freuen wir uns über euren Anruf. Erkundigt euch bei Jost Schäfer, dem Büroleiter eures Sport-Versicherungsbüros beim Sportbund Rheinland. ■



QR-Code
scannen
und mehr Infos
erhalten



Foto: istock/gettyimages/SewcreamStudio

GELD, GELD, GELD

Wir stellen regelmäßig ausgewählte Fördermöglichkeiten im rheinland-pfälzischen Sport vor

T

ag für Tag leisten unzählige Ehrenamtliche in ihrer Freizeit Großartiges für die Sportvereine. Umso wichtiger ist es, dass es für diesen Einsatz auch entsprechende Fördermöglichkeiten gibt. In dieser Ausgabe richten wir den Fokus auf die vielfältigen Möglichkeiten durch die Förderung „Kooperation KiTa und Verein“, „Sport lebt Vielfalt“, „Inklusion im Sport“ und dem „Jugendbooster“.

FÖRDERUNG



Kooperation KiTa & Verein

Fördersumme: 300 Euro

Förderzeitraum: 12 Monate

Antragsberechtigte / Empfänger: Vereine, die wöchentlich Bewegungs- und Sportangebote von mindestens 1,5 Stunden in KiTas anbieten

Zielgruppe: Kinder in Kindertagesstätten, Spiel- und Lernstuben und Horten



QR-Code
scannen
und mehr dazu
erfahren

FÖRDERUNG



Sport lebt Vielfalt

Fördersumme: Projekte mit bis zu 500 Euro, die sich für die Teilhabe von Mädchen und Frauen im organisierten Sport stark machen

Welche Projekte werden gefördert: Schnupperkurse, Empowerment, Interkulturelle Sportveranstaltungen, Außersportliche Angebote

Antragsfrist: 01.08.2025, Mittelvergabe nach dem Prinzip „First come, first serve“

Antragsberechtigte / Empfänger: Sportvereine / Sportverbände in Rheinland-Pfalz, die Mitglied in einem der regionalen Sportbünde sind



QR-Code
scannen
und mehr dazu
erfahren

FÖRDERUNG



Inklusion im Sport (INpuls-Prämie)

Fördersumme: 1.000 Euro für Fachverbände, 500 Euro für Sportvereine

Zielgruppe: Sportvereine und Fachverbände, die aktiv inklusive Strukturen in ihrer Organisation thematisieren und diese aufbauen und/oder entwickeln möchten

Förderkriterien: Förderberechtigt sind alle Maßnahmen und Projekte, die vordergründig zur Inklusion im Sport beitragen. Es muss sich um „neue“ inklusiv gelebte Maßnahmen und Projekte handeln, die zum Zeitpunkt der Antragsstellung nicht älter als sechs Monate sind.



QR-Code
scannen
und mehr dazu
erfahren

FÖRDERUNG



Jugendbooster

Fördersumme: Pauschalförderung von max. 1.000 Euro pro Verein oder Fachverband

Förderzeitraum: fortlaufend (pro Verein oder Fachverband ist nur einmal alle zwei Jahre eine Förderung möglich)

Antragsberechtigte / Empfänger: Sportvereine und Sportverbände, die Mitglied in einem der regionalen Sportbünde sind (Vereine müssen aktive Jugendarbeit leisten und diese in einem der vorgegebenen Schwerpunktthemen ausbauen wollen)

Schwerpunktthemen: Digitalisierung, Innovative Projekte, Junges Ehrenamt 2.0

Förderkriterien: Vereinssitz in Rheinland-Pfalz und Mitglied in einem der regionalen Sportbünde; Verein muss in seiner Öffentlichkeitsarbeit auf die Unterstützung durch die Sportjugenden in Rheinland-Pfalz hinweisen



QR-Code
scannen
und mehr dazu
erfahren



JETZT ALS „VEREIN DES MONATS“ BEWERBEN

Bis zu 5.000 Euro für die Vereinskasse gewinnen

Schon zum neunten Mal findet dieses Jahr der Wettbewerb „Verein des Monats“ statt. Knapp 50.000 Euro an Preisgelder stehen bereit.

Die Aktion „Verein des Monats“, bei der engagierte Sportvereine aus Rheinland-Pfalz bis zu 5.000 Euro gewinnen können, ist wieder gestartet. Von April bis inklusive September stehen jeden

Monat fünf Vereine mit ihren Projekten in einer Abstimmung. Der Verein, der am Ende des Monats mit seinem Projekt die meisten Stimmen für sich sammeln konnte, wird mit 5.000 Euro vom Gewinnsparsverein der Sparda-Bank Südwest belohnt. Für den Zweitplatzierten gibt es 2.000 Euro, Platz 3 erhält 1.000 Euro. Ausgerichtet wird der Wettbewerb von der Online-Plattform

vereinsleben.de, dem LSB mit seinen Sportbünden Pfalz, Rheinhessen und Rheinland, der Sparda-Bank Südwest sowie dem Radiosender RPR1. ■



QR-Code scannen
und als Verein des Monats bewerben

„VEREINT IN BEWEGUNG – GEMEINSAM AKTIV“

150.000 Euro Förderung: Neue Bewegungskampagne gestartet



Seit dem 1. April 2025 bringt Rheinland-Pfalz mit einer neuen Initiative noch mehr Menschen in Bewegung – offen, gemeinschaftlich und gefördert vom Land.

Mit „Vereint in Bewegung – gemeinsam aktiv“ ruft die Landesregierung 2025 nicht nur Sportvereine, sondern erstmals auch über 32.000 gemeinnützige Organisationen und Einrichtungen dazu auf, kostenfreie Bewegungsange-

bote für alle Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.

Sportminister Michael Ebling betont: „Bewegung fördert Gesundheit und stärkt den sozialen Zusammenhalt.“ Ziel ist es, bis zum 30. September 2025 niedrigschwellige Angebote zu schaffen, die Menschen unabhängig von Alter, Herkunft oder Voraussetzungen einbeziehen.

Das Sportministerium stellt 150.000 Euro zur Verfügung. Pro Anbieter sind bis zu 690 Euro Förderung möglich, plus 300 Euro Grundpauschale für Organisation und Öffentlichkeitsarbeit. Voraussetzung: fünf Termine à 60 Minuten. Anträge sind bis 31. Juli 2025 möglich. ■



QR-Code scannen
und mehr Infos erhalten





SETZT MIT UNS EIN KLARES ZEICHEN
FÜR **DIGITALE INKLUSION** IM SPORT!

**Macht eure Website jetzt
kostenlos* barriereärmer**

(* kostenlos für alle Sportvereine und -verbände in Rheinland-Pfalz)

**Anpassung der Websites an
individuelle Bedürfnisse von Nutzer*innen**

(z.B. Vorlesefunktion, Kontraste, Schriftgröße)



Euer Code:
LSBRLP



TOP-
THEMA

Querschnitt Sport

Sport wird nicht mehr nur
am Ergebnis gemessen.
Sport ist mehr als das. Sport
ist vielschichtig. Sport ist eine
Aufgabe, die uns alle betrifft.
In vielen verschiedenen
Bereichen.



Soziales S. 22

Gesundheit S. 24

Bildung S. 26

Umwelt S. 29

Integration S. 30

Wirtschaft S. 32

Demokratie S. 35



MINDSET GIPFELSTURM

Rheinland-Pfalz auf dem Weg zum Bewegungsland #1?!

Mehr Sport und mehr Bewegung für die Bevölkerung – das haben sich insgesamt 17 Gipfelstürmer auf die Fahne geschrieben. Beim 2. Bewegungsgipfel in Mainz kommen rheinland-pfälzische Granden aus Politik, Gesellschaft und des organisierten Sports zusammen. Es geht um Mindset, Vielfaltigkeit und ein gemeinsames Ziel. Dunkel, fast schon beklemmend, erscheint es im ersten Moment, als wir mit unserer LSB-Delegation das Forum des Mainzer Elite-Gymnasiums Theresianum betreten. Schwere Beton-Treppen erstrecken sich an den Seiten des großen Raums nach oben wie steinerne Kolosse. Durch die gläsernen Seitenwände dringt kaum Licht nach innen. Hell erleuchtet dagegen, durch zahlreiche Strahler in blaues Licht getaucht, steht die Bühne im hinteren Teil. Hier findet er also in Kürze statt. Der, für den rheinland-pfälzischen Sport so wichtige, zweite Bewegungsgipfel des Landes. Hier werden sich gleich die Granden

der Landespolitik und des organisierten Sports treffen, um ihre weiteren Schritte, festgehalten in der Gipfelerklärung, auf dem Weg zum Bewegungsland #1 vorzustellen.

Ein Bild mit Symbolcharakter?

Es ist kurz vor 15.30 Uhr. Der Saal füllt sich. Hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Sport, Gesellschaft und Politik treffen ein. Ministerpräsident Alexander Schweitzer ist da. Ebenso wie Michael Ebling, Innen- und – mindestens an diesem Tag deutlich wichtiger – auch Sportminister. Natürlich ist auch LSB-Präsident Rudolf Storck vor Ort. Man unterhält sich. Zunächst nicht miteinander, sondern jede Gruppe erst einmal untereinander. So, wie das mit den Grüppchen in einer Schule eben ist. Ein großes Medienaufgebot sucht man übrigens vergebens. Hat die Medienlandschaft etwa kein Interesse an dem so großen und wichtigen Themenbereich Sport?



„Jede Förderung von Sport ist auch ein Mehr an Bewegung, ein Mehr an Bildung, ein Mehr an Integration und – speziell in unserer heutigen Zeit – auch ein Mehr an Demokratie.“

Rudolf Storck



Die Veranstaltung beginnt pünktlich. Moderator Christian Döring ruft zum ersten von insgesamt zwölf Tagesordnungspunkten: dem obligatorischen Gruppenfoto aller Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der Gipfelerklärung. Und man hätte direkt befürchten können, dass dieses Bild Symbolcharakter haben könnte. Mit Storck, LSB-Vizepräsidentin Monika Sauer und Thorsten Richter, Vor-

stand des Sportbundes Rheinhessen, steht der gesamte organisierte Sport am Rand der Gruppe. Ein böses Vorzeichen? Zumindest die Sitzordnung gibt dann aber wieder Anlass zur Hoffnung. Denn hier sitzt Storck zumindest ganz vorne mit dabei, in der ersten Reihe – gemeinsam mit Schweitzer und Ebling.

Rheinland-pfälzisches Mindset schaffen

Die ersten Worte kommen natürlich vom Ministerpräsidenten:

„Es geht darum, dass wir noch einmal deutlich machen, wie wichtig Bewegung und Sport in all seinen Facetten in der Gesellschaft ist.“

Ihm gehe es freilich nicht darum, „dass wir alle zu Hochleistungssportlerinnen und -sportlern werden. (...) Sondern jede und jeder kann in unserer Gesellschaft zusammen mit anderen in Bewegung sein – und das bringt so viel.“ Er spricht souverän. Wirkt glaubhaft in seinen Erzählungen. Man möchte ihm einfach glauben. Denn das, was Schweitzer sagt, ist deutlich: „Wir wollen das Bewegungsland #1 werden. Das ist unser Ziel. Und das müssen wir gemeinsam schaffen.“ Ein ganz schön hoch angesetztes, ambitioniertes Ziel. Eines, das es vor allen Dingen nicht umsonst und ohne (finanziellen) Einsatz geben wird. Darüber sind sich alle Beteiligten im Klaren. Auch wenn während des Treffens nicht vorrangig über Geld gesprochen wurde, der 2. Bewegungsgipfel soll ein neuer, weiterer großer Schritt näher an das angestrebte Ziel sein. So will der Ministerpräsident mit dieser Veranstaltung „aufrufen, dieses Thema ‚Bewegung und Sport‘ in allen Lebensbereichen und Facetten der Gesellschaft zu sehen.“ Es gehe dabei nicht immer um das Geld, wie er klar machte: „Manchmal geht es auch, wie man in Rheinland-Pfalz

so schön sagt, um das Mindset. Darum zu sagen, ‚Das ist ein wichtiges Thema‘, in Bewegung zu sein und zu bleiben und entsprechende Bewegungsangebote zu formulieren.“ Und das mache man „schon sehr gut“.

Mindset? Sagt man das so schön in Rheinland-Pfalz?

Inhaltlich scheint Schweitzer den Nagel aber auf den Kopf getroffen zu haben. In anschließenden Interview-Runden stimmen ihm allen voran Innen- und Sportminister Michael Ebling und auch LSB-Präsident Rudolf Storck zu.

„Bewegung hat überall Platz“ – da müsse man laut Ebling, der als zweites spricht, hin. Dieser Gedanke müsse in die Köpfe der Bevölkerung. Und daher gebe es auch keinen Bereich, den man nicht abbilden und berücksichtigen wolle, auf dem Weg zum Bewegungsland #1: „Das ist der Arbeitsplatz, das ist natürlich der Sportverein. Und davon gibt es ja viele und erfolgreiche. Das ist die Schule und all die Segmente, die wir kennen.“ Und auch später, im persönlichen Gespräch, verdeutlicht der Minister den Schweizer-Mindset-Ansatz noch einmal: „Wir brauchen eine größere Bereitschaft zu sagen: ‚Es ist richtig, dass wir uns bewegen‘. Und am besten, dass wir uns vereint im Sportverein bewegen.“

„Ein Mehr an Demokratie“

Diese Worte dürften in den Ohren von LSB-Präsident Rudolf Storck wie Musik geklungen haben. Schließlich steht er doch stellvertretend für die rund 5.800 Sportvereine in Rheinland-Pfalz auf der Bühne. Von daher verwundert es kaum, dass der gebürtige Landauer beim „Get Together“ im Anschluss an die Veranstaltung ähnliche Worte zum allseits

Auf dem Weg zum Gipfelsturm

„Drücken“ will sich von den Anwesenden niemand. Das betonen sie alle auch beim anschließenden „Get Together“ immer wieder. Der steinige Weg zum Gipfel kann nur gemeinsam erklommen werden. Als Team. Wie im Sport. Das sieht auch der Innen- und Sportminister im persönlichen Gespräch so: „Wenn wir sagen, wir wollen Bewegungsland #1 werden, ist das ein hoher Anspruch. Gleichzeitig vereint uns dieser Anspruch aber auch. Wir alle, in allen Bereichen, müssen und werden unseren Beitrag dazu leisten.“ Dazu gehört mit Sicherheit auch ein dritter und ein vierter Bewegungsgipfel. Beide kündigte Ministerpräsident Schweitzer, der die Veranstaltung zu diesem Zeitpunkt bereits verlassen hat, in seiner Rede schon an. Bewegungsland #1 – ein ambitioniertes Ziel und ein langer Weg. Aber LSB-Präsident Rudolf Storck hat das notwendige Mindset schon längst verinnerlicht: „Wenn man sich nicht auf den Weg macht, kann man nicht an einem Ziel ankommen.“

Und so dunkel es zu Beginn des 2. Bewegungsgipfels gewirkt hat, so sehr hat es sich im Laufe der Veranstaltung aufgehellt. Die schweren Beton-Treppen erstrecken sich noch immer an den Seiten des großen Raums. Doch als wir mit der LSB-Delegation das Forum des Theresianum Gymnasiums verlassen, scheint durch die gläsernen Seitenwände nun deutlich mehr Licht hinein. Für einen Aufstieg zum Gipfel braucht man schließlich gutes Wetter.

Dominik Seel

QR-Code
scannen
und die Gipfel-
erklärung Kurz-
fassung lesen



gewünschten Mindset wählt: „Für mich wäre es wichtig, und da bitte ich auch die Politik um Unterstützung, dass in der Gesellschaft verstanden wird, wie wichtig der Sport und Bewegung ist und was die Sportvereine in Rheinland-Pfalz leisten.“ In seiner Interviewrunde hatte Storck seine Worte in Bezug auf die Wichtigkeit des Sports und seiner Vereine beim Erreichen des gemeinsamen Ziels noch ein wenig diplomatischer gewählt. So wisse man, „dass Sport schon lange nicht mehr das Ergebnis eines Spiels ist und sich auf 1:0 beschränkt“. Stattdessen wisse man: „Sport kann mehr und Sport leistet mehr.“ Durch die Blume schickte er noch eine Aufforderung an die politischen Entscheidungsträger: „Jede Förderung von Sport ist auch ein Mehr an Bewegung, ein Mehr an Bildung, ein Mehr an Integration und – speziell in unserer heutigen Zeit – auch ein Mehr an Demokratie.“ Eine Aussage, die dem LSB-Präsidenten lauten Beifall aus allen Teilen des Raumes einbringt.



Sport ist ...

Mit Blick auf das Programm zeigt sich der LSB-Präsident zumindest schon einmal „beeindruckt“, wie viele Ministerien – und damit potenzielle Geldgeber – sich des Themas Sport und Bewegung annehmen. Denn dass der Sport nicht nur das Ministerium des Innern und für Sport betrifft, war und ist ein großer Punkt des Bewegungsgipfels und der dazugehörigen Gipfelerklärung. Verschiedene Interviewrunden zeigen die große betroffene Vielfalt.

So ist zunächst Dörte Schall, Ministerin für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung, Teil einer Gesprächsrunde über das Thema „Bewegung für vulnerable Gruppen und Menschen mit Beeinträchtigung. Bildungsministerin Stefanie

Hubig sollte eigentlich über Bewegung im Zusammenhang mit Bildung sprechen, musste aber krankheitsbedingt absagen. Dafür erfreut sich das anschließende Themengebiet „Gesundheit“ zweier Referenten aus der Politik: Ministerialdirektorin für Wissenschaft und Gesundheit Katharina Heil sowie Dr. Erwin Manz, Staatssekretär für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität. In der letzten Interviewrunde „Bewegung, Verkehr, Tourismus und Integration“ sprechen mit Petra Dick-Walther, Staatssekretärin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau sowie Janosch Littig, Staatssekretär für Familie, Frauen, Kultur und Integration, zwei weitere hochrangige Vertreter aus der Landespolitik. Stolz sieben von neun Ministerien waren also anwesend. Beeindruckend, wie viele Bereiche der Sport tatsächlich „bewegt“.

Bewegt haben sich übrigens auch zahlreiche Kinder. Schließlich dürfen sich bewegende und vor Bewegungslust strahlende Kinder bei einem Bewegungsgipfel in einer Schule nicht fehlen. Zwischen den Interview-Runden finden daher verschiedene Aufführungen von Schüler*innen des Theresianum Gymnasiums und des ansässigen TV Hechtsheim statt. Es sind eindrucksvolle Vorstellungen. Sie verdeutlichen noch einmal mehr, wie wichtig Sport und Bewegung sind. Und wie wichtig es ist, Sport und Bewegung entsprechend zu fördern. „Diese unverfängliche Freude an Bewegung, wenn wir uns diese ins Erwachsenenalter retten können, dann wäre schon viel gerettet“, sagte der Ministerpräsident noch am Anfang der Veranstaltung. Diese Darbietungen sind das perfekte Beispiel für seine Worte.

Die letzten Worte gehören noch einmal Innen- und Sportminister Michael Ebling. Wie es sich gehört, bedankt er sich bei allen Unterstützer*innen und Unterstützern. Bei allen, die diesen Bewegungsgipfel möglich gemacht haben. Und bei allen, die ihn und den Sport bei der Reise zum Bewegungsland #1 bereits begleiten und sich der Reise künftig vielleicht sogar auch anschließen. „Raum für Bewegung“ und „Bewusstsein“, will Ebling schaffen. „So, dass sich am Ende niemand mehr drücken kann.“



BEWEGUNG BRAUCHT KLARE ZIELE UND STARKE PARTNER

LSB-Präsident
Rudolf Storck
zieht sein Fazit

Im Mittelpunkt des zweiten Bewegungsgipfels am 11. März 2025 stand die gemeinsame Gipfelerklärung, an der sieben Ministerien beteiligt waren – ein starkes Signal für das gesellschaftliche Miteinander und die Anerkennung von Bewegung und Sport als Querschnittsaufgabe.

Absolut positiv hervorzuheben ist, dass Ministerpräsident Alexander Schweitzer das erklärte Ziel ausgegeben hat, Rheinland-Pfalz zum Bewegungsland #1 zu entwickeln. Die Wirkungszusammenhänge zwischen Bewegung, Gesundheit, Integration, Inklusion und gesellschaftlichem Zusammenhalt werden anerkannt und klar benannt. Dieses Bekenntnis aus sieben Ministerien unterstreicht die gesellschaftliche Bedeutung des Sports.

Trotzdem bleiben aus Sicht des organisierten Sports wichtige Aspekte unberücksichtigt. Die Bedeutung von Bewegung für die kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen fehlt. Die Rolle des Sports im schulischen Umfeld, wo der Grundstein für lebenslanges Sporttreiben gelegt wird, kommt zu kurz. Die Bundesinnenministerin Nancy Faeser verwies in ihrem Grußwort beim Neujahrsempfang

des DOSB am 25. Januar 2025 in Frankfurt auf unseren Nachbarn Frankreich, wo in 38.000 Grundschulen eine Stunde Sport am Tag verankert worden sei. Eine vergleichbare Zielsetzung für den Schulsport im Bewegungsland #1 fand leider keine Berücksichtigung in der Gipfelerklärung. Ebenso fehlen konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Sportinfrastruktur – insbesondere auch für den Leistungssport. Auch die dringend benötigte Entbürokratisierung des Ehrenamts bleibt bisher hinter den Erwartungen zurück. Hier wünschen wir uns spürbare Erleichterungen für die Vereine.

Die Gipfelerklärung fasst im Wesentlichen Bestehendes zusammen. Neue Zielsetzungen – etwa ein Mittelaufwuchs bei der Sportstättenförderung, erste Schritte zur Entlastung des Ehrenamts oder ein zentraler Ansprechpartner für den organisierten Sport auf Landesebene – wären wichtig gewesen, um den Aufbruch zum Bewegungsland #1 mit Substanz zu unterstützen.

Seit dem Gipfel haben wir den Dialog mit den politischen Fraktionen intensiviert. Unter anderem verfolgen wir das Ziel, ein eigenständiges Sportministerium zu etablieren, das als einheitlicher Ansprechpartner für den organisierten Sport die jetzt involvierten sieben Ministerien repräsentieren könnte. Für ein Bundesland, das Bewegungsland #1 werden will, würde das meines Erachtens gut in die politische Landschaft passen. Wenigstens die klare Zuordnung des Sports (einheitlicher Ansprechpartner auf Ebene der Landesregierung) in einer eigenen Abteilung des Ministeriums des Innern und für Sport sollte möglich sein und würde dem Stellenwert des Sports die entsprechende Bedeutung zumessen. Zudem bereiten wir Wahlarenen vor, um unsere Themen für die Landtagswahl im nächsten Frühjahr gezielt auf die politische Agenda zu bringen und im besten Fall in den Wahlprogrammen der Parteien nachlesen zu können.

Der zweite Bewegungsgipfel war ein wichtiges Signal. Jetzt gilt es, gemeinsam konkrete nächste Schritte zu gehen. Wir sind dazu bereit. Wir werden aktiv auf die Partner*innen des Bewegungsgipfels zugehen – und wir freuen uns, wenn die Partner*innen auf uns, den organisierten Sport, zukommen.

Denn eines steht fest: Sport ist eine Querschnittsaufgabe – aber er braucht verlässliche Strukturen, klare Ziele und starke Partner. ■



SENIOREN IM FOKUS

Der Sportverein als Gesundheitsquelle

Die Gesellschaft befindet sich in einem bedeutenden sozialen und demographischen Wandel. Immer mehr Menschen erreichen ein hohes Lebensalter. Mit der höheren Lebenserwartung und der zunehmenden Akzeptanz eines aktiven Lebensstils steigen in diesem Alterssegment laut Mitgliederstatistik des Sportbundes Rheinland (SBR) die Mitgliederzahlen kontinuierlich an.

Unter den neuen Mitgliedern in dieser Altersgruppe befinden sich jedoch auch viele Menschen, die dem Verein zwar angehören, jedoch keine Sportangebote wahrnehmen.

Dabei ist wissenschaftlich belegt: Bewegung und Sport leisten einen erheblichen Beitrag zur Prävention, zur Wiederherstellung und zum Erhalt der Gesundheit – insbesondere ab dem 50. Lebensjahr. Sport und Bewegung können daher einer Vielzahl von Erkrankungen wie Rückenbeschwerden, Arthrosen oder Diabetes mellitus vorbeugen. Ebenso dient das regelmäßige Sporttreiben bis ins hohe Alter der Erhaltung der Selbstständigkeit. Das bedeutet nicht nur mehr Lebensqualität für die Einzelnen, sondern wirkt auch entlastend für unser Gesundheitssystem. Ziel des SBR ist es, in den Sportvereinen das Bewusstsein für die Bedeutung des Themas „Sport der Älteren“ zu schaffen und damit einhergehend viele Menschen

aus der Zielgruppe zur aktiven Teilhabe am Sportvereinsleben zu motivieren. Dabei spielt die Vielfalt der Angebote eine zentrale Rolle: Unterschiedliche Vorerkrankungen, Bewegungsvorlieben oder Alltagsbedingungen erfordern ein flexibles, niederschwelliges und gleichzeitig motivierendes Angebot.

Ebenso nimmt der SBR die Aktivierung von inaktiven älteren Vereinsmitgliedern in den Fokus. Der SBR unterstützt Sportvereine dabei, Senior*innen, die bislang keine Angebote nutzen, durch gezielte, qualitativ hochwertige Maßnahmen wieder für den Sport zu begeistern und so ihre soziale Teilhabe zu stärken. Der Verband reagiert aktiv und nachhaltig auf gesellschaftliche Veränderungen, entwickelt seine Programme kontinuierlich weiter und orientiert sich dabei an den aktuellen Herausforderungen und Bedürfnissen der Zielgruppe.

Ein qualitativ hochwertiges und auf die Interessen der Vereinsmitglieder abgestimmtes Angebotsportfolio sichert den Sportvereinen auf Dauer den Zugang zur wachsenden Zielgruppe der Älteren und bindet diese langfristig. Für diese sehr heterogene Gruppe bietet der SBR eine breite Angebotspalette, die den unterschiedlichen Voraussetzungen und Erwartungen an Bewegung gerecht wird. ■

Dominik Stuntz

ANGEBOTE DES SPORTBUNDES RHEINLAND IM SENIORENSPORT

Aus- und Fortbildungen

Der SBR bietet jährlich vielfältige Qualifizierungs- und Informationsangebote in Form von Großveranstaltungen, Übungsleiter-Aus- und Fortbildungen sowie Zertifikatslehrgängen an.

In den Tagesfortbildungen (Dauer: acht LE) werden praxisnahe Themen vermittelt, die für ein qualitativ hochwertiges und modernes Angebot mit einer Seniorensportgruppe von großer Bedeutung sind. Hier werden insbesondere Inhalte vertieft, die beim Infotag Seniorensport bzw. beim Übungsleiterforum nur angerissen werden können.

Der SBR bietet jährlich mindestens 15 Fortbildungen im Themenfeld Seniorensport an. Zielgruppe sind Übungsleiter*innen, Seniorenberater*innen sowie Interessierte, die sich ohne Lizenz als Übungsleiter*in im Verein engagieren möchten. Für C-Lizenz-Inhaber*innen bietet der SBR außerdem den Intensiv-Workshop Seniorensport. Der kompakte Zertifikatslehrgang greift die wichtigsten Elemente für einen gelingenden Seniorensport auf und vermittelt neben Basiswissen auch wichtige Themen wie Demenz- und Sturzprävention, Beckenbodentraining und Rollator-Sport. Der Intensiv-Workshop umfasst 27 LE an einem Wochenende.

Zertifikat „Seniorenfreundlicher Sportverein“

Mit dieser Auszeichnung würdigt der SBR Mitgliedsvereine, die sich vorbildlich in der Seniorenarbeit engagieren. Das Zertifikat ist ein angesehenes Gütesiegel, mit dem Sportvereine werben können. In die Bewertung fließen sowohl sportliche als auch außersportliche Angebote ein. Seit 2009 konnte der SBR bereits 59 Sportvereine auszeichnen. ■

Ansprechpartner

Benno Müller, Tel.: 0261 135 - 129
Benno.Mueller@Sportbund-Rheinland.de

QR-Code
scannen
um alle
Angebote
zu finden



QR-Code
scannen
für mehr Infos zu
den Kriterien der
Verleihung



INFOTAG SENIORENSPORT AM 25. OKTOBER 2025

Mühlheim-Kärlich
(Dauer: zwei LE)

Beim Infotag Seniorensport in Mühlheim-Kärlich werden aktuelle Themen und Trends aus dem Handlungsfeld „Seniorensport“ aufgegriffen und in kurzen Theorie- oder Praxisworkshops vorgestellt.

Zielgruppe sind Übungsleiter*innen und Seniorenberater*innen der Sportvereine. Die Inhalte sollen in den Sportgruppen im Senioren- und Gesundheitssport umgesetzt werden.

Darüber hinaus dient der Infotag Seniorensport als Treffpunkt und zum persönlichen Austausch zwischen Referierenden, Teilnehmenden und Mitarbeitenden des SBR. Ebenso finden die SBR-Partner in der Ausstellung eine Plattform, um ihre Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren.



QR-Code
scannen
und anmelden



GESUNDE LEBENSJAHRE GEWINNEN DURCH DAS „REZEPT FÜR BEWEGUNG“

Schriftliche Empfehlung soll Patient*innen
eher motivieren als ein mündlicher Rat

Rezepte für Medikamente gegen Husten, Schnupfen oder hohen Blutdruck kennt jeder. Was viele nicht wissen: Ärzt*innen können ihren Patient*innen auch ein „Rezept für Bewegung“ ausstellen. Das Formular haben DOSB, Bundesärztekammer und Deutsche Gesellschaft für Prävention und Sportmedizin entwickelt. Es handelt sich um eine schriftliche Empfehlung für Bewegung. Mit dem Rezept wird ein Training mit einem bestimmten Schwerpunkt empfohlen. Die Initiatoren hoffen, dass ein Schriftstück die Patienten eher motiviert als ein mündlicher Rat.

„Das Rezept
für Bewegung
bleibt in
jedem Fall
eine wertvolle
und sinnvolle
Maßnahme
zur Förderung
körperlicher
Aktivität.“



Was genau ist das „Rezept für Bewegung“?

Mit dem „Rezept für Bewegung“ soll auf gemeinsame Initiative von DOSB, BÄK und DGSP körperliche Aktivität gefördert werden. Patient*innen sollen so unterstützt werden, ihr Bewegungsverhalten nachhaltig zu verbessern. Die Initiative wird von zahlreichen Ärzteverbänden unterstützt – dem Hausärzte und Hausärztinnen Verband, der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin, dem Verband der Betriebs- und Werksärzte sowie dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte. Gemeinsam mit BVKJ und dsj wurde Anfang des Jahres auch das „Rezept für Bewegung für Kinder und Jugendliche“ vorgestellt. Das Rezept dient als schriftliche Verstärkung der ärztlichen Empfehlung zu einem aktiven Lebensstil. Durch eine gezielte Verordnung wird Bewegung verbindlicher und individueller an die Bedürfnisse der Patient*innen angepasst. Wie viele gesunde Lebensjahre Patient*innen durch das Rezept für Bewegung gewonnen haben, ist nicht dokumentiert. Aber es dürften eine ganze Menge sein ...

Foto: @DOSB



Wie funktioniert das „Rezept für Bewegung“?

- **Ärztliche Beratung:** Ärzt*innen nutzen das Rezept als Anlass, um mit ihren Patient*innen über deren Bewegungsverhalten zu sprechen und über die mannigfaltigen gesundheitlichen Vorteile von Sport aufzuklären.
- **Individuelle Empfehlung:** Basierend auf der gesundheitlichen Situation und den Bedürfnissen der Patient*innen kann eine passende Sport- oder Bewegungsmaßnahme empfohlen werden oder die Empfehlung zu mehr Alltagsbewegung, regelmäßiger Bewegung durch ein Sport- und Vereinsangebot sowie auch regelmäßigem Schwimmen bei Kindern und Jugendlichen ausgesprochen werden.
- **Einfache Einlösung:** Das Rezept kann bundesweit in einem der 87.000 Sportvereine eingelöst werden. Die digitale Bewegungslandkarte www.bewegungslandkarte.de, die auf dem Rezept vermerkt ist, hilft dabei, ein passendes Angebot für Jung und Alt in der Nähe zu finden.

Das Ausstellen des Rezepts für Bewegung ist eine freiwillige ärztliche Leistung, die nicht über die gesetzlichen Krankenkassen abrechnungsfähig ist. Die geringfügigen Kosten für die Teilnahme an einem Sport- und Bewegungsangebot im Sportverein müssen die Teilnehmenden selbst tragen. Angebote, die mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT ausgezeichnet sind, können von den Krankenkassen im Rahmen der Individualprävention finanziell unterstützt werden.

Für wen ist das „Rezept für Bewegung“ gedacht?

Es richtet sich an Personen ohne behandlungsbedürftige Erkrankungen, die sich zu wenig bewegen oder die empfohlenen Bewegungszeiten – 150 Minuten moderate oder 75 Minuten intensive Bewegung pro Woche für Erwachsene/ Ältere bzw. für Kinder über 90 Minuten

am Tag – nicht erreichen. Besonders geeignet ist es für Menschen mit Bewegungsmangel oder Wiedereinsteiger, die über eine ärztliche Empfehlung leichter den Zugang zu gesundheitsorientierten Sportangeboten finden.

Wie hängen „Rezept für Bewegung“ und Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT zusammen?

Die mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT ausgezeichneten Sport- und Bewegungsangebote sind besonders geeignet für Menschen mit Bewegungsmangel oder Personen, die lange keinen Sport betrieben haben. Sie richten sich an (Wieder-)Einsteiger*innen und bieten einen niedrigschwelligen Einstieg in den Sport – begleitet durch qualifizierte Übungsleiter*innen.

Zudem sind viele dieser Kurse durch Krankenkassen bezuschussungsfähig, sodass Teilnehmende einen Teil der Kursgebühren erstattet bekommen können. Die Schwerpunkte des Rezepts für Bewegung für Erwachsene (Herz-Kreislauftraining, Muskel-Skelett-Training, Stressbewältigung und Entspannung, allgemeines Gesundheitstraining) spiegeln sich in den SPORT PRO GESUNDHEIT-Angeboten wider, sodass eine gezielte und qualitätsgesicherte Bewegungsempfehlung möglich ist.

„Das Rezept für Bewegung bleibt in jedem Fall eine wertvolle und sinnvolle Maßnahme zur Förderung körperlicher Aktivität“, resümiert Miriam van Geenen, Referentin im Ressort Breiten- und Gesundheitssport beim DOSB. „Es könnte sogar an Bedeutung gewinnen, da Ärzt*innen weiterhin über die digitale Bewegungslandkarte auf die vielfältigen Sport- und Bewegungsangebote in den Sportvereinen hinweisen können. Diese sind in der Regel flächendeckend verfügbar und bieten mit ihren geringen Mitgliedsbeiträgen eine sozialverträgliche Möglichkeit, regelmäßig Sport zu treiben.“ ■



„KINDER FÜR DEN SPORT BEGEISTERN!“

Die Grundschulliga Rhein-Lahn ist mehr als Basketball

Freitagmittag, kurz nach zwölf. In der Sporthalle der Joseph-Mendelssohn-Grundschule in Horchheim herrscht lebhaftes Treiben. Der dumpfe Klang von Basketballen hallt durch die Halle, vermischt mit freudigen Stimmen von Kindern. Knapp ein Dutzend Grundschüler*innen wirbelt übers Spielfeld, dribbelt, passt, zielt auf den Korb – mit einer Mischung aus Ehrgeiz, Neugier und vor allem einer Menge Spaß.

Was auf den ersten Blick nach einer gewöhnlichen Sportstunde aussieht, ist Teil eines ambitionierten Projekts: der Grundschulliga Rhein-Lahn. Die Basketball-AG, an der die Kinder der Joseph-Mendelssohn-Schule in Koblenz teilnehmen, ist nur eine von vielen in der Region. Die Grundschulliga vereint mittlerweile rund 30 Schulen und ist damit zu einem beispiellosen Modell für sportliche Nachwuchsförderung in der Region geworden – initiiert von einem kleinen Verein mit großen Ideen.

Der Anfang liegt im Jahr 2018. Hans-Rudolf Stieling, engagiertes Mitglied beim BBV Lahnstein, beobachtet mit Sorge den zunehmenden Mangel an Nachwuchsspielern und will diesen aktiv bekämpfen. Über den Basketballverband Rheinland-Pfalz stößt er auf ein Projekt der Gladiators Trier: eine Grundschulliga, die Basketball niedrigschwellig in den Schulalltag integriert. Das Konzept überzeugt ihn sofort. „Ich habe es mir angeschaut und gedacht: Das können wir auch.“ Also machte er sich an die Arbeit.

„Bewegung ist für Kinder essenziell.“

Jutta Hanssen-Sowa, Schulleiterin
Joseph-Mendelssohn-Grundschule



2019 fällt der Startschuss. Vier Lahnsteiner Schulen sind beim Projektbeginn dabei. Doch schnell wird klar: Ohne geeignete Ausstattung geht es nicht. „Es gab keine kindgerechten Basketballbälle, keine höhenverstellbaren Körbe“, erzählt Stieling. Die Lösung: Spenden akquirieren, gezielt Fördermittel beantragen und die Grundschulen mit dem passenden Equipment ausstatten.

Finanzielle Herausforderungen sind nur ein Teil des Ganzen. Ein ebenso großer Knackpunkt: die personelle Umsetzung. Zwar werden die AG-Leitungen in der Regel von den Schulen oder über die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) finanziert. Doch für die Betreuung an Halbtagschulen, bei denen keine staatliche Finanzierung greift, muss der Verein selbst aufkommen. Dank Sponsoren, Spenden und öffentlicher Zuschüsse, unter anderem durch die Sportbünde, ist das zu stemmen, wie Stieling betont. „Finanziell ist es für jeden Verein machbar – wenn man sich dahinterklemmt. Das eigentliche Problem ist der Mangel an Leuten, die bereit sind, sich zu engagieren.“

Einer, der sich engagiert, ist Tobias Faber. Der Grundschullehramtsstudent ist seit drei Jahren Übungsleiter in der Grundschulliga. An diesem Freitag betreut er die AG in Horchheim. Mit Geduld und Begeisterung bringt er den Kindern die Grundzüge des Basketballs näher, stellt Teams zusammen, motiviert zum fairen Spiel. „Ich kann meine Uni-Termine gut mit der Arbeit hier verbinden – und es macht einfach Spaß. Die Kinder geben einem so viel zurück“, sagt Faber. Der Nebenjob ist nicht nur flexibel, sondern auch erfüllend. Die meisten Neueinsteiger*innen benötigen keine formelle Schulung – „Ich habe mich einfach eingelesen, das Wissen aus dem Studium reicht völlig aus“, meint Faber. Bei Bedarf steht Stieling jedoch mit Rat und Tat zur Seite und empfiehlt als Grundlage die „AlbaThek“ – eine Onlineplattform von Alba Berlin mit anschaulichen Videos für Sporteinheiten im Schulkontext.



Für die Zukunft hat Hans-Rudolf Stieling, konkrete Vorstellungen:

„Ich wünsche mir, dass noch mehr Sportvereine mitziehen. Auch aus anderen Sportarten. Wenn sich die Organisation auf mehrere Schultern verteilt, ist der Aufwand für den Einzelnen überschaubar – und alle profitieren davon.“



Sport an Schulen – für viele eine Selbstverständlichkeit. Für Schulleiterin Jutta Hanssen-Sowa der Grundschule Horchheim sogar ein pädagogisches Muss. „Bewegung ist für Kinder essenziell“, sagt sie. Die Basketball-AG ist in den Stundenplan der sogenannten AG-Stunde eingebettet, bei der sich die Kinder selbst ein Angebot auswählen dürfen. „Wir versuchen, in dieser Zeit möglichst viele unterschiedliche Interessen abzudecken – kreative, musische und natürlich auch sportliche. Bewegung ist immer gut!“ Neben der Grundschulliga kooperiert die Schule im Rahmen des Programms „Sport in Schule und Verein“ auch mit der TuS Horchheim, die eine Yoga-AG für die ersten beiden Klassen anbietet.

Doch die Arbeit in der Grundschulliga bringt auch Herausforderungen mit sich. So unterscheiden sich die Gruppen an Halbtagschulen oft deutlich von denen an Ganztagschulen. „An den Halbtagschulen kommen die Kinder freiwillig in die AG, da ist das Interesse am Sport und der Bewegung meist schon vorhanden“, erklärt Stieling. „In Ganztagschulen hingegen nehmen viele Kinder teil, die sich das Angebot nicht ausgesucht haben – da ist die Motivation mitunter schwieriger.“ Übungsleiter Tobias Faber bestätigt das aus seiner Erfahrung. Eine mögliche Verbesserung sieht Stieling in einer Öffnung der Ganztagsangebote für Halbtagschüler*innen – das würde die Gruppendynamik spürbar verändern.

Auch die Suche nach Übungsleiter*innen bleibt ein Dauerbrenner. Zwar erhalten die Studierenden 18 Euro pro AG-Stunde – doch der zeitliche Aufwand relativiert diesen Betrag schnell. „Mit An- und Abfahrt dauert eine Stunde dann oft zwei“, so Stieling. Kein Wunder, dass viele sich anders orientieren. „Ich kann jeden verstehen, der sich einen anderen Nebenjob sucht“, sagt er mit Bedauern. Außerdem beenden die meisten Übungs-

leiter*innen mit Abschluss des Studiums auch ihre Tätigkeit für die Grundschulliga Rhein-Lahn. Doch ohne sie geht es nicht: Bei rund 30 beteiligten Schulen wird auch in Zukunft jede helfende Hand gebraucht.

Apropos Schulen – das Wachstum der Liga ist bemerkenswert. Schon im zweiten Jahr nach Gründung sind neun Schulen dabei, im dritten Jahr steigt die Zahl auf stolze 40.

In dieser Phase beginnt auch die Kooperation mit der Schule in Horchheim. Für Stieling ein klarer Beleg, dass das Projekt den Nerv trifft. Und nicht nur das: Einige Kinder schaffen über die AGs sogar den Sprung in den Vereinssport. Der BBV Lahnstein selbst ist seit Projektstart auf etwa 250 Mitglieder angewachsen – fast eine Vervierfachung. „Auch andere Vereine im Umland profitieren davon. Wo wir aktiv sind, sind die Jugendmannschaften voll“, sagt Stieling nicht ohne Stolz.

In der Horchheimer Sporthalle endet die AG langsam. Tobias Faber ruft die Kinder zusammen, sie bilden einen Kreis. Alle Hände wandern übereinander in die Mitte. Dann ein lauter Ruf, wie aus einer Kehle: „Wir sind ein Team!“ Mit einem breiten Grinsen im Gesicht verabschieden sich die Kinder ins Wochenende. ■

Dominik Stuntz

Die Vision ist klar: Kinder sollen frühzeitig und spielerisch für Bewegung begeistert werden – egal ob mit Basketball, Fußball oder Tanzen.

„Das Wichtigste für mich ist, Kinder für den Sport zu begeistern!“

Hans-Rudolf Stieling

QR-Code scannen
und mehr zur Grundschulliga erfahren



KOMPASS FÜR NACHHALTIGE SPORTVEREINE: EIN WEGWEISER FÜR DIE ZUKUNFT

Wie Sportvereine in Rheinland-Pfalz nachhaltiger werden können

Nachhaltigkeit ist längst kein Trend mehr – sie ist eine Notwendigkeit. Auch Sportvereine stehen vor der Herausforderung, ökologisch, sozial und wirtschaftlich verantwortungsvoll zu handeln. Daher haben der LSB, die regionalen Sportbünde Rheinland, Rheinhessen und Pfalz, das Entwicklungspolitische Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz (ELAN) sowie RENN.west gemeinsam den „Kompass nachhaltige Sportvereine Rheinland-Pfalz“ entwickelt. Patrick Clemens-Weirich, Referent für Nachhaltigkeit bei ELAN, erklärt den Kompass im Kurzinterview.

Warum sind die Umwelt und der Sport mit seinen Vereinen unmittelbar miteinander verknüpft?

Patrick: Sport ist auf eine intakte Umwelt angewiesen und beansprucht diese zugleich. Ob für die Bewässerung von Spielfeldern, das Heizen der Turnhalle oder für die Reisen zu Wettkämpfen – auch Sport braucht Ressourcen.

Wie wichtig ist es, dass Sportvereine begreifen, dass sie direkten Einfluss auf die Umwelt haben?

Patrick: Nur wer den eigenen Einfluss erkennt, kann Verantwortung übernehmen. Nachhaltige Entwicklung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Der Sport leistet viele positive Beiträge für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt, Gesundheit und viele andere soziale Aspekte. Gleichzeitig besteht in Hinblick auf Umwelt- und Ressourcenschutz auch noch Potential bei vielen Vereinen.

Wie kann der „Kompass Nachhaltige Sportvereine Rheinland-Pfalz“ den Vereinen konkret dabei helfen?

Patrick: Im Kompass Nachhaltige Sportvereine Rheinland-Pfalz finden sich praktische Tipps, gute Beispiele und Checklisten. In Zukunft möchten wir diesen Austausch und Wissenstransfer untereinander stärker unterstützen. Der Kompass stiftet Orientierung für eine zukunftsfähige Vereinsentwicklung und bringt ökologische, soziale und organisatorische Aspekte zusammen.

Ist der Kompass für alle Sportvereine geeignet?

Patrick: Der Kompass ist für alle Sportvereine, Sportverbände und Sportarten geeignet. Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) werden auf die Organisation praktisch und konkret übersetzt. Akteurinnen und Akteure entscheiden welche Themen und Inhalte für sie wesentlich sind. ■

Dominik Seel

QR-Code
scannen
für mehr Infos
zum Vereins-
kompass



Fünf Tipps, wie du und dein Verein der Umwelt etwas Gutes tun können:

1. Beim Einkauf von Sportartikeln und Sportbekleidung auf Siegel von sozial-ökologischen Standards achten
2. Die Fahrten zu Wettkämpfen oder Sportveranstaltungen möglichst mit dem ÖPNV oder Fahrgemeinschaften organisieren
3. Den eigenen Verein bewusst als außerschulischen Lernort verstehen und z.B. praktische Übungen aus der Umweltbildung mit dem Training verbinden
4. Energiesparen heißt auch Kosten sparen: LED-Lichter, Bewegungsmelder oder Heizungswartung (z.B. hydraulischer Abgleich) rechnen sich schon nach wenigen Jahren der Investition
5. Mehrweg statt Einweg bei eigenen Veranstaltungen spart nicht nur Müll und Geld, sondern es bietet auch noch Möglichkeiten zur Mitgliederbindung und Gewinnung



„FÜHRUNG BEDEUTET FÜR MICH: VORLEBEN STATT BEFEHLEN“

Eimen Baffoun (30) gibt als U19-Cheftrainer beim 1.FC Kaiserslautern Einblicke in die Abläufe im Leistungssport und erinnert sich an seine Anfänge beim SC Lerchenberg

Daniel Hertzler, Referent „Integration durch Sport“ in der Pfalz, sprach mit dem jüngsten U19-Cheftrainer in einem NLZ in Deutschland über seinen Werdegang und über Berührungspunkte mit dem Thema Vielfalt.

Daniel: Eimen, Du hast beim SC Lerchenberg begonnen und bist zum U19-Cheftrainer im NLZ des FCK aufgestiegen. Wie war dein Weg dorthin und wer hat Dich dabei unterstützt?

Eimen: Es war nie mein großer Traum, Trainer zu werden – es hat sich einfach ergeben. Angefangen hat alles im Jugendzentrum Mainz-Lerchenberg, wo ich ein Fußballprojekt startete, um Jugendliche von der Straße zu holen. Am Ende waren mehr Kids bei uns als beim SC Lerchenberg, bei dem ich später Trainer wurde. Mir war wichtig, den Jungs Werte zu vermitteln und sie fit fürs Leben zu machen. Ich selbst

hatte keine einfache Kindheit. Meine Mutter zog uns drei Kinder allein groß. Ich hatte aber immer wieder das Glück, Unterstützung zu bekommen – sei es durch einen Lehrer in der Grundschule, der sich für mich einsetzte oder später im Fußball, wo mir Helmut Zahn den Einstieg ins Traineramt ermöglichte. Dank ihm und Uwe Scherr bin ich heute U19-Trainer beim FCK. Dafür bin ich sehr dankbar.

Daniel: Vielfalt spielt auch im NLZ eine Rolle. Wie wichtig ist Vielfalt in deiner Arbeit?

Eimen: Im NLZ haben wir Spieler aus vielen Kulturen. Als Trainer muss man diese Unterschiede verstehen und berücksichtigen. Das bedeutet, dass man nicht alle gleich behandeln kann, sondern jeder Spieler individuell gesehen werden muss. Ein Spieler mit Migrationshintergrund, der keine Unterstützung zu Hause hat, kann nicht gleich behandelt werden wie jemand, der alles abgenommen bekommt. Es geht um eine faire und gerechte Behandlung. Kommunikation und Verständnis sind der Schlüssel dafür, dass alle miteinander klarkommen und sich wohlfühlen.



Daniel: Wie beeinflusst diese Vielfalt die Teamdynamik?

Eimen: Fußball verbindet. Trotz unterschiedlicher Herkunft spielt jeder für das gleiche Ziel. Die Vielfalt im Team ist eine enorme Stärke. Es gibt kaum eine andere Branche, in der man so viele verschiedene Charaktere und Kulturen in einem gemeinsamen Team hat. Diese Erfahrungen sind für die Spieler nicht nur im Fußball wertvoll, sondern auch fürs Berufsleben. Sie lernen, miteinander zu arbeiten, Konflikte zu lösen und sich zu verstehen – Fähigkeiten, die überall wichtig sind.

Daniel: Du sprichst von Zusammenhalt – auch ein Ziel der sozialen Vision des FCK: „Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln. Ich bin in meinem Verein gut aufgehoben.“ Wie setzt du das als Trainer konkret um?

Eimen: Es beginnt schon bei der Kaderplanung: Wir suchen Spielertypen, die die FCK-DNA mitbringen – Mentalität, Ehrgeiz, Kameradschaft. Aber darüber hinaus geht es mir um eine gemeinsame Identität. Ich frage: Was ist dein Ziel? Was ist mein Ziel? Wie erreichen wir es gemeinsam? Führung bedeutet für mich: Vorleben statt Befehlen. Wenn eine Flasche auf dem Boden liegt, hebe ich sie selbst auf, statt jemanden zu rufen. Diese kleinen Gesten zeigen: Wir sind ein Team. Und wenn der nächste Spieler das sieht, hebt er die Flasche auch auf. So entsteht eine Kultur der Verantwortung und des Miteinanders.

Daniel: Wie funktioniert das im Leistungssport mit den Sprachbarrieren und kulturellen Unterschieden? Die Spieler müssen ja funktionieren?

Eimen: Es geht nur mit gegenseitigem Verständnis und Anpassungsfähigkeit – auf beiden Seiten. Niemand soll sich komplett verbiegen und die eigenen Werte und Kultur verleugnen. Wir müssen einfach einen gemeinsamen Nenner finden. ■

Marlene Wienold



QR-Code
scannen
und ganzes
Interview lesen





„DIE FÖRDERUNG ENT-LASTET MICH ENORM“

Radsportlerin Katharina Fox über die Bedeutung der Förderung durch die Sporthilfe RLP

QR-Code scannen und mehr über die Förderung erfahren



Jahr für Jahr ist es ein wichtiger Termin im Kalender der rheinland-pfälzischen Spitzensportler*innen: Die Unterzeichnung ihrer Fördervereinbarungen mit der Stiftung Sporthilfe Rheinland-Pfalz. So auch in diesem Jahr, als sich die rheinland-pfälzische Sportelite am 23. März in Trier traf. Insgesamt 53 Topsportler*innen dürfen sich 2025 über eine finanzielle Förderung freuen. Eine davon ist Radsportlerin Katharina Fox. Die gebürtige Manderscheiderin ist u.a. mehrfache Deutsche Meisterin im Bahnrad. Im Programm der Sporthilfe ist Fox seit dem letzten Jahr. „Die Förderung entlastet mich als Nicht-Berufssportlerin enorm, da ich dank der finanziellen Unterstützung meinen Job reduzieren konnte und meinen Fokus stärker auf den Sport richten kann“, so die Lehrerin, die für Vorwärts Orient Mainz startet. Die Förderung leiste einen großen Beitrag dazu, „dass ich das Beste aus mir herausholen kann.“ Den Weg zum Radsport fand die inzwischen 29-Jährige über Umwege während ihrer Studienzzeit. „Als ich für mein Studium nach Freiburg gezogen bin, war ich im Winter häufig langlaufen und im Sommer habe ich Freeletics gemacht“, berichtet sie. „Eines Tages erzählte ein Freund, den ich regelmäßig beim Freeletics traf, dass er 150km mit dem Rad gefahren sei. Mit 2000 Höhenmetern! Das erschien mir unglaublich und verrückt – das wollte ich auch schaffen!“

Nachdem ihr immer mehr Langläufer sagten, dass sie eigentlich Radsportler seien, befasste sich auch Fox zunehmend damit und kaufte sich ihr erstes Rennrad. „Ein Jahr lang fuhr ich mit Freunden regelmäßig durch den Schwarzwald und empfand große Freude dabei, die Berge von Mal zu Mal schneller hochzufahren“, erinnert sie sich. Ein inzwischen guter Freund, den Fox damals beim Langlauf kennenlernte, ebnete ihr dann den Weg zum Wettkampfsport. „Zunächst kam es mir unerreichbar vor, für ein Radteam Rennen zu bestreiten. Und doch stand ich ein Jahr später zum ersten Mal an der Startlinie.“ Und das äußerst erfolgreich. Drei DM-Titel im Mannschaftszeitfahren sowie zwei Gesamtsiege der Rad-Bundesliga stehen bisher in ihrer Vita. Dieses Jahr will sich Fox durch herausragende Leistungen bei den nationalen Meisterschaften ihren großen Traum von einer WM-Teilnahme erfüllen. Und dann gibt es da noch ein weiteres großes Karriereziel für sie – die Olympischen Spiele 2028: „Es wäre ein großer Traum und eine besondere Ehre für mich, dort für Deutschland und Rheinland-Pfalz an den Start zu gehen.“

Dominik Seel

Sport ist
WIR

SPORTVEREINE ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR IN RHEINLAND-PFALZ

Sportvereine verfolgen andere Ziele als Gewinnmaximierung. Dennoch sind sie wirtschaftlich relevant. Ein Gastbeitrag von Prof. Dr. Christoph Breuer und Dr. Svenja Feiler von der Sporthochschule Köln



Etwa 5.800 Sportvereine gibt es in Rheinland-Pfalz. Sieht man einmal vom FSV Mainz 05 oder dem 1. FC Kaiserslautern ab, so fällt der einzelne Verein in wirtschaftlicher Hinsicht nicht besonders auf. Blickt man jedoch auf die Sportvereinslandschaft als Ganzes, zeigt sich ein anderes Bild. Sportvereine sind in und für Rheinland-Pfalz auch wirtschaftlich bedeutsam.

In der wirtschaftspolitischen Diskussion bleiben Sportvereine meist außen vor. Dabei haben sie interessante wirtschaftliche Funktionen, die im Folgenden dargestellt werden.

1. Von ihnen geht eine beachtliche direkte wirtschaftliche Wertschöpfung aus.
2. Sie sind auch für das Steueraufkommen von Bedeutung.
3. Sie sind Arbeitgeber.
4. Sie helfen staatliche Ausgaben zu reduzieren.
5. Sie tragen zusätzlich indirekt zur wirtschaftlichen Wertschöpfung bei.

Direkte Wertschöpfung durch Sportvereine

Die Amateursportvereine in Rheinland-Pfalz setzen über 200 Mio. Euro im Jahr um und geben Mittel in etwas geringerer Höhe aus. Sie organisieren nicht nur Sportangebote, sondern sind zugleich Eventveranstalter, Werbeträger und Vermieter. Auch investieren sie in Anlagen und Geräte. Im Schnitt investiert ein Sportverein im Rheinland-Pfalz pro Jahr etwa 5.000,- Euro in Sachgüter und Dienstleistungen. Somit sind Sportvereine

relevante Anbieter und Nachfrager wirtschaftlicher Leistungen. Im Zeitvergleich fällt auf, dass ihre direkte Wertschöpfung in den letzten Jahren zugenommen hat. Von Bedeutung ist, dass ein Großteil dieser Wertschöpfung ehrenamtlich in gut 122.000 ehrenamtlichen Positionen erfolgt. Hinzu kommen 307.000 Mitglieder, die sich als freiwillige Helfer in den rheinland-pfälzischen Vereinen engagieren. Entsprechend dürfte die tatsächliche Wertschöpfung in den rheinland-pfälzischen Sportvereinen deutlich über die 200 Mio. Euro pro Jahr hinausgehen.

Beiträge zum Steueraufkommen

Der organisierte Sport wird meist lediglich als Empfänger öffentlicher Zuwendungen betrachtet. Übersehen wird, dass er selbst für ein beachtliches Steueraufkommen sorgt. Im Haushaltsjahr 2022 generierten die Sportvereine bundesweit ein Steueraufkommen von etwa 750 Mio. Euro und übertrafen damit deutlich die direkten öffentlichen Zuwendungen an Vereine. Ein ähnliches Bild zeigt sich in Rheinland-Pfalz: hier belief sich das sportvereinsinduzierte Steueraufkommen im selben Jahr auf rund 45 Mio. Euro. Allerdings darf bei der Gesamtbetrachtung nicht übersehen werden, dass Sportvereine zahlreiche Steuervorteile erhalten und öffentliche Sportanlagen im Regelfall kostenlos oder unterhalb von



Marktkonditionen zur Verfügung gestellt bekommen. In eine Gesamtbetrachtung der steuerlichen Funktion der Sportvereine muss dies ebenfalls einfließen.

Sportvereine als Arbeitgeber

Jeder dreizehnte Sportverein in Rheinland-Pfalz hat bezahlte Mitarbeiter*innen im Bereich Führung und Verwaltung. Jeder dritte Sportverein in Rheinland-Pfalz hat bezahlte Mitarbeiter*innen im Sport-/Übungs- und Trainingsbetrieb und jeder sechste Verein hat bezahlte Mitarbeiter*innen in weiteren Bereichen (z.B. Technik, Wartung, Pflege). Insgesamt waren im Jahr 2019 (jüngere Daten liegen an dieser Stelle nicht vor) in den rheinland-pfälzischen Sportvereinen knapp 1.900 Personen im Bereich Führung und Verwaltung, 11.300 im Sport-/Übungs- und Trainingsbetrieb und 1.700 in weiteren Bereichen bezahlt beschäftigt. Rechnet man die Beschäftigungsverhältnisse in sogenannte Vollzeitäquivalente um, so beschäftigen die Sportvereine in Rheinland-Pfalz über 10.000 vollzeitäquivalente Positionen und sind somit gemessen an der Gesamtzahl ein wichtiger Arbeitgeber in Rheinland-Pfalz.

Einsparungen durch Sportvereine

Sportvereine helfen darüber hinaus, öffentliche Kassen zu entlasten. Neueren Schätzungen zufolge belaufen sich die gesundheitlichen Kosten durch Bewegungsmangel in Deutschland auf etwa 14,5 Mrd. Euro im Jahr (Tiemann, 2021). Damit wird klar, dass die gut 2.000 Vereine mit Gesundheitssport-Angeboten in Rheinland-Pfalz auch wirtschaftlich relevant sind und die Gesundheitskosten entsprechend senken helfen. Rund 47 % der rheinland-pfälzischen Vereine (und damit mehr als im Bundesschnitt) nutzen auch vereinseigene Anlagen. Im Vergleich zu einer rein öffentlichen Bereitstellung von Sportanlagen entlastet dies ebenfalls die öffentlichen Kassen.

Indirekte Wertschöpfung durch Vereine

Weniger auffällig, aber nicht minder bedeutsam ist, dass auch das soziale Miteinander in den Vereinen eine wichtige regionalwirtschaftliche Funktion hat. Aus soziologischen Studien ist bekannt, dass das soziale Miteinander in freiwilligen Vereinigungen soziale Nähe und

Vertrauen untereinander schafft. Und diese stellen wichtige Voraussetzungen für Vertrauen in die regionale Wirtschaft und für Kontakte innerhalb der Wirtschaft dar. Regionen mit einer hohen Dichte an Vereinen sind somit wirtschaftlich überproportional erfolgreich – ein Sachverhalt, der in der klassischen Wirtschaftsförderung häufig übersehen wird.

Auch stellen Sportvereine häufig eine Gelegenheit für lokale Unternehmen dar sich zu vernetzen. Und schließlich vermitteln Sportvereine darüber hinaus auch weitere Werte, die für die Wirtschaft von Bedeutung sind, wie Leistung und die Betonung, sich selbst weiterzuentwickeln. Auch wenn sich diese indirekten Beiträge zur Wertschöpfung kaum in Euro bewerten lassen, stellen sie einen (weiteren) zentralen Beitrag der Sportvereine zum wirtschaftlichen Wohlergehen von Rheinland-Pfalz dar. ■

Prof. Dr. Christoph Breuer & Dr. Svenja Feiler



QR-Code
scannen
SEB-Länder-
bericht

Sport ist Demokratie und Demokratie ist Sport. Um das zu beweisen, reicht schon ein Blick in die Historie. Denn im Jahr 1848 waren es Turner*innen um „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn, die die März-Revolution für Freiheit und Demokratie maßgeblich unterstützten. Für die gewählten Abgeordneten des Vorparlaments ging es am 18. Mai 1848 schließlich durch ein Spalier von Turner*innen in die Frankfurter Paulskirche. Bis heute stehen der Sport und seine Vereine damit in direkter Verbindung zur Demokratiebewegung in Deutschland. Und egal ob bei einer Mitgliederversammlung oder in der Wahlkabine – in einer Demokratie zählt jede Stimme.



MEHR ALS TRAINING UND TURNIERE

Ein Gastbeitrag von Bundestagspräsidentin
Julia Klöckner – Sport als Stützpfeiler
unserer Demokratie



Ziele. Im Sport geht es nicht nur um den körperlichen Wettbewerb, sondern auch um soziales Lernen. Teamgeist, Kooperation und gemeinschaftliches Handeln werden gefördert. Sport bringt auch Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Vorurteile können abgebaut und ein Zusammengehörigkeitsgefühl gefördert werden. Das ist Demokratie im besten Sinne: zuhören, Verantwortung übernehmen, mitentscheiden, zusammenhalten – und auch Konflikte respektvoll austragen.

Sport ist ganz viel Ehrenamt und freiwilliges Engagement. Diese Beteiligung fördert Selbstorganisation und Mitbestimmung. In meinem Wahlkreis erlebe ich seit Jahren, mit welchem Herzblut sich Ehrenamtliche für den Sport einsetzen. Trainerinnen und Trainer, Vorstandsmitglieder, Jugendsprecherinnen und Platzwarte – sie alle leisten einen enormen Beitrag für unsere Gesellschaft. Sie vermitteln nicht nur Technik und Taktik, sondern auch Umgangsformen und Kompromissfindung. Wer in einem Sportverein Verantwortung übernimmt, lernt, was es heißt, verlässlicher und belastbarer Teil einer Gemeinschaft zu sein. Sport ist eine Einladung an alle. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Verunsicherung, Polarisierung und wachsender Aggressivität sind unsere Sportvereine stabile, verlässliche Orte.

Wir müssen uns aber auch bewusst sein: Vereine sind Spiegelbild unserer Gesellschaft. Sie sind nicht frei von Fehlern oder Ausgrenzung. Aber Vereine stellen sich und werden gestellt, wenn in ihnen etwas schief läuft. Und das ist gut so.

Dafür möchte ich danken – allen, die sich im und für den vorurteilsfreien Sport engagieren. Sie leisten einen wunderbaren Beitrag für unser Land. Und sie zeigen: Demokratie ist nicht abstrakt – sie wird vor Ort gelebt. Im Verein. Im Team. Jeden Tag. Von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter. Danke!

Herzlich,
Ihre
Julia Klöckner MdB
Präsidentin des Deutschen Bundestages

Ein Sportler meinte mal zu mir: Vereine sind unser sozialer Kleber. Wie wahr! Und sie sind sogar Orte unserer Demokratie. Es muss nicht immer nur der Plenarsaal oder das Wahllokal sein. Demokratie beginnt im Kleinen, im Alltag, in der Gemeinschaft, in unseren Vereinen. Rund 87.000 Sportvereine gibt es in Deutschland. Dort kommen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Konstitution, ihrer Familiengeschichte oder ihrer sexuellen Identität zusammen. „Zusammen“ ist dabei das Entscheidende. Sicher, man kann auch alleine für sich Sport treiben. Der Vereinssport aber ist mehr als Bewegung: Werte wie Respekt und Fairness, Teamgeist werden hier vermittelt oder die Verständigung auf gemeinsame Regeln und

HAUS RHEINLAND - P

EINE STARKE PARTNERSCHAFT: DAS LAND UND DER LSB

Vom Sozial- über das Innenministerium
in die Staatskanzlei?



Sportförderung in Rheinland-Pfalz hat es immer gegeben. Dass aber der Sport so viel Gewicht erhielt, dass er im Titel des Ministeriums auftauchte und sich in einer eigenen Abteilung wiederfand, das geht auf die 1960er Jahre zurück.

Seit dem ersten ausgewiesenen Sozial- und Sportminister Heiner Geißler hat es bis heute acht weitere Sportminister gegeben, eine Frau und sieben Männer. Insgesamt war der Sport dreimal in Sozialministerien und sechsmal in Innenministerien.

Geißler legte den Grundstein

Dr. Heiner Geißler war von 1967 bis 1977 Minister für Soziales, Jugend, Gesundheit und Sport in Rheinland-Pfalz. Mit ihm als Minister erschien der Sport zum ersten Mal im Titel eines Ministeriums. Und er schuf eine eigene Sportabteilung. Geißler und sein Abteilungsleiter Karl Schmidt, 9-facher Fußball-Nationalspieler, waren kongeniale Partner. Der Landesplan für den Leistungssport, die Leistungszentren, das „Haus Rheinland-Pfalz“ in Oberjoch oder die deutliche Erhöhung der Mittel für den Sport gehen auf Geißler als Sportminister zurück.

1975 trat das erste Sportförderungsgesetz in Deutschland in Kraft

Der LSB mit dem Vorsitzenden August Zeuner und Hauptgeschäftsführer Willi Klein und die Landesregierung um Geißler und Schmidt hatten – trotz Widerständen auf kommunaler Ebene – eineinhalb Jahre darum gerungen. Immerhin postulierte

das Gesetz, dass die Nutzung kommunaler und staatlicher Sportanlagen fortan für Vereine und Verbände im Sport kostenfrei sein sollte. Es kam einer Revolution im Sport gleich.

Das Gesetz wurde zum Musterbeispiel einer modernen Sportpolitik. Viele Länder schielten neidvoll nach Rheinland-Pfalz. Es gab keine auch nur annähernd ähnlichen Beispiele an Sportförderung.

Wegbereiter, Mahner und Partner

Es war das Werk von LSB und Land, aber vor allem von Minister Geißler, dessen Kreativität und sein Mut, die Dinge auch durchzusetzen, überragend waren. Geißler, Bergsteiger aus Passion, der auch in der Mannschaft des Ministeriums ein leidlicher Fußballer war, hat in seinen Jahren in Rheinland-Pfalz viele Zeichen gesetzt. Das gilt auch für die erste Ausbildung zum Organisationsleiter. Der LSB setzte sie gegen den Willen des Deutschen Sportbundes durch. Und er hatte Recht. Es sollte eine Erfolgsgeschichte werden. Auch das ging nur, weil ein Minister und sein Abteilungsleiter Sport den Landes-sportbund stützten.

Sport, so Geißler, sei im bestverstandenen Sinne Sozial- und Gesellschaftspolitik. Der Staat dürfe sich nicht einmischen, aber er sei gefordert, zu fördern, rief er beim ersten Landessportball des LSB in Koblenz auf.

Der streitbare Minister war in dieser Zeit ein außergewöhnlicher Glücksfall für den Sport, ein Wegbereiter und Mahner, immer aber ein Partner, auf den man sich verlassen konnte. Und er begriff die Differenzierung von sportlicher Selbstverwaltung und öffentlicher Sportverwaltung.

Der Sport wechselte ins Innenministerium

Nach Geißler kam Georg Gölder, er blieb zwei Jahre Sportminister. Unter Geißler und Gölder war der Sport noch im Sozialministerium. 1979 kam er ins Innenministerium. Mit den Ministern Kurt Böckmann (1979 bis 1987) und Rudi Geil (1987 bis 1990) hatte der Sport verlässliche Partner, auch wenn diese nicht in der Welt des Sports zuhause waren. Geil ging 1990 nach Mecklenburg-Vorpommern. Auf ihn folgte Prof. Dr. Ursula Funke. In ihrem Sozialministerium, wohin der Sport wieder zurückgekehrt war, gab es eine besondere Staatssekretärin für den Sport: die Doppel-Olympiasiegerin in der Leichtathletik, Ingrid Mickler-Becker. Die Zeit für Funke und Mickler-Becker war nur kurz. 1991 kam die SPD mit Rudolf Scharping als Ministerpräsident an die Regierung und Walter Zuber wurde Sportminister. Scharping, bis ins Jahr 2025 hinein Präsident des Bundes Deutscher Radfahrer, war Fußballer und in Lahnstein Vorsitzender des Fußballvereins. Er war ein Mann des Sports. Und so war auch sein Sportminister Walter Zuber. Mit dem Alzeyer kam der Sport wieder ins Innenministerium. Zuber unterstützte die internationalen Bestrebungen des LSB, vor allem mit Ungarn. Im Jahr 2000 wurde Dr. Franz-Josef Kemper neuer Abteilungsleiter für Sport und Ehrenamt im Mainzer Innenministerium. Der erfolgreiche Leichtathlet (u.a. EM-Silber und Olympia-Vierter) war auch ein erfolgreicher Sportreferent für Rheinland-

Beck-Regierung holte WM nach Kaiserslautern

Walter Zuber bis 2005, Franz-Josef Kemper und ab 2006 dann der neue Sportminister Karl Peter Bruch durften in ihrem sportpolitischen Wirken das Sommermärchen 2006 als Höhepunkt genießen. Das galt erst recht für Ministerpräsident Kurt Beck. Der FCK-Fan war unverzichtbar dafür gewesen, dass die WM nach Kaiserslautern kam. Beck stand 2001 an der Spitze der Delegation, die bei DFB und FIFA für den Standort Kaiserslautern warben. Zusammen mit 1954er-Weltmeistern Fritz und Ottmar Walter sowie Horst Eckel, gaben Beck und Zuber bei Franz Beckenbauer, dem OK-Chef der Heim-WM, die Bewerbung für Kaiserslautern ab. Die spätere WM mit fünf Spielen auf dem Betzenberg war für Ministerpräsident Beck und seine Sportminister ein politischer Höhepunkt. Das Land, der LSB und vor allem auch Lotto Rheinland-Pfalz begleiteten die WM mit außergewöhnlichen Programmen.

Von 2005 bis 2011 war Karl Peter Bruch Sportminister des Landes. Der Innenminister wurde wie schon Zuber zuvor zum starken Partner des Behindertensportes. So ist es wenig verwunderlich, dass Bruch nach seinem Ausscheiden aus der Politik im Ehrenamt fast zehn Jahre Präsident des Behindertensportverbandes Rheinland-Pfalz war.

Auf ihn folgte Roger Lewentz. Als Vorsitzender der deutschen Sportministerkonferenz musste sich dieser auch mit

und grundehrlich verbunden. Die Flutkatastrophe an der Ahr kostete ihm das Amt.

Seit Oktober 2022 ist der ehemalige Mainzer OB Michael Ebling der Sportminister des Landes. Und wer argwöhnte, er sei vor allem ein Mann des Karnevals, der sieht sich nun positiv überrascht. Wie Karnevalsverein Mainz 05 ist auch Michael Ebling einer, der dem Sport mit Überzeugung dient.

Sport künftig in der Staatskanzlei?

Es bleibt die Frage, ob das Konstrukt, dass der Sport in einem Ministerium angesiedelt ist, egal ob im Sozialen oder dem des Innern, das Beste ist? Bisher kannten wir es in Rheinland-Pfalz nicht anders. Immer hat es Gedanken gegeben, ob ein Platz für den Sport in der Staatskanzlei direkt neben dem Ministerpräsidenten noch mehr dienen würde.

Grundsätzlich gilt: Am wichtigsten ist, dass Staat und Sport die Selbstverwaltung des Sports bejahen und das Land in die Rolle des subsidiären Begleiters und Beobachters, nicht des ständigen Kontrolleurs, bringen. Nur so kann sich der Sport als unverzichtbare soziale und gesellschaftliche Kraft für mehr als jeden dritten Bürger des Landes entfalten. Wichtig für Vereine, Verbände und LSB ist, dass die zuständigen Ministerien und vor allem die Ministerpräsidenten und natürlich die Abteilungsleiter Sport vom großen Wert des Sports überzeugt sind. Von seiner vitalen Kraft und dem Vermögen, in den Sportvereinen für Jung und Alt, für alle Mitbürger, für Menschen mit und ohne Behinderung jeden Tag da zu sein. Wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, dann ist der Raum für eine angemessene finanzielle Förderung des Sportes gegeben. Und wieder gilt dann das Wort des ersten Sportministers unseres Landes, man solle durch den Sport und nicht am Sport sparen. ■

Hans-Peter Schössler



Pfalz. Kemper und sein Vorgänger Karl Schmidt genossen den großen Vorteil, nicht nur starke Minister zu haben, vor allem konnten sie sich in ihrer Arbeit voll und ganz auf den Leistungssport, den Breiten- und Freizeitsport, den Jugendsport und den Sportstättenbau konzentrieren.

dem Sport jenseits von Rheinland-Pfalz beschäftigen. Als Lewentz begann, war er der jüngste Sportminister. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern sah er sich einigen LSB-Präsidenten gegenüber. Die Konstanz der ersten 40 Jahre des LSB war vorbei. Lewentz war dem Sport engagiert

Echt Gold wert.

Jetzt auch mit
Crowdfunding
möglich!

VEREINE MACHEN MEHR ALS SPORT. VEREINE MACHEN GESELLSCHAFT.

Vereine sind **Mutmacher, Kraftspender, Unterstützer** und **zweite Heimat**. Mit ihrem gesellschaftlichen Engagement, das weit über den Sport hinausgeht, leisten Vereine einen wesentlichen Beitrag für die Qualität unserer Gesellschaft. Mit den „Sternen des Sports“ ehren wir dieses besondere Engagement.

Alles zum Wettbewerb, zur Crowdfundingoption und zur Online-Bewerbung unter:

www.sterne-des-sports.de

Eine Initiative von

10 JAHRE SPORTSTÄTTENENTWICKLUNG: ISE FEIERT JUBILÄUM

Interessante Fachvorträge bei Jubiläumsveranstaltung in Trier

Das Institut für Sportstättenentwicklung (ISE) feiert am 20. Mai 2025 ab 10 Uhr sein 10-jähriges Bestehen in der Europäischen Akademie des Rheinland-Pfälzischen Sports in Trier. Seit einem Jahrzehnt unterstützt das ISE erfolgreich Sportvereine, Verbände und Kommunen bei der nachhaltigen Entwicklung von Sportstätten. Die Jubiläumsveranstaltung startet mit Grußworten hochkarätiger Gäste, darunter Sportbund Rheinland-Präsidentin Monika Sauer, gefolgt von Fachvorträgen zu modernen Sportstätten. Experten beleuchten Herausforderungen und Chancen der Sportplatznutzung und multifunktionaler Sportfreianlagen. Ein gemeinsamer Imbiss ab 13:00 Uhr bietet Gelegenheit zum Networking. ■



QR-Code
scannen
und mehr dazu
erfahren

„FUSSBALL-FIEBER“ ZIEHT NACH KAISERSLAUTERN

Interaktive Ausstellung zum 125-jährigen Jubiläum des FCK

Die erfolgreiche Sonderausstellung „Fußballfieber – Fußballgeschichte(n) aus Rheinland-Pfalz“ wandert zum 125. Jubiläum des 1. FC Kaiserslautern von Koblenz an den Betzenberg. Vom 12. April bis 31. Oktober 2025 zeigt die 400 m² große Schau in der Schneiderstraße 12 emotionale Fußballmomente aus Rheinland-Pfalz. Zu sehen sind u. a. Fritz Walters Fußballschuhe und die FCK-Meisterschale von 1998. Interaktive Stationen laden Groß und Klein zum Mitmachen ein – von Torwand über Kicker bis zum Soccer-Court. Die Ausstellung verdeutlicht eindrucksvoll, wie Fußball in der Region Gemeinschaft stiftet und Identität schafft. Geöffnet ist an Wochenenden, Heimspieltagen, Stadtfesten und Sonderöffnungstagen. Ein Highlight ist der 31. Oktober – Fritz Walters Geburtstag. ■

VOLLE IDEENKOFFER BEI LSB-FORTBILDUNG „SPORT IM GANZTAG“

Motivierende Anleitung und interaktives Lehrgangskonzept kommen gut an



Für zwölf Expert*innen aus Schulen und Vereinen verging die Zeit bei der vom Ministerium für Bildung geförderten Fortbildung „Sport im Ganzttag“ des Landessportbundes Rheinland-Pfalz für Übungsleitende an der Sportschule in Koblenz-Oberwerth wie im Flug. Unter der

motivierenden Anleitung des Referenten Ralph „Charly“ Alt wurden der Seminarraum, das Treppenhaus und die Rheinauen zu einer kreativen Ideenschmiede, in der gemeinsam neue Spiele erfunden, ausprobiert und weiterentwickelt wurden. Das interaktive Lehrgangskonzept förderte den kollegialen Austausch und war zugleich Inspiration, wie Partizipation von Schüler*innen bei der Gestaltung des Ganztagsangebots umgesetzt werden kann.

Von einer abenteuerlichen Ballonfahrt, einer kooperativen Murbelbahn, der Präsentation des weltbesten Ballmobils und als Höhepunkt die Gestaltung der „Miniweltmeisterschaften im Münzwurf“ – die Teilnehmenden erlebten, welch innovativen Kräfte durch Mitwirkung und Teamarbeit freigesetzt werden. Am Ende füll-

ten die Teilnehmenden ihre Ideenköffer mit neuen selbst entwickelten Spielen für verschiedenste Gruppen. Spiele, die auch in nicht normierten Räumen und auf Freiflächen einsetzbar sind und für mehr Bewegung und Mitgestaltungsmöglichkeiten an den Ganztagschulen sorgen werden.

Die nächste Übungsleiter B-Ausbildung „Sport im Ganzttag“ des LSB findet zwischen Juni und September in Bad Sobernheim statt:

**28./29.06.2025,
30./31.08.2025 und 27.09.2025**

Infos und Anmeldung

Katrin Riecke
E-Mail: k.riebke@lsb-rlp.de
Tel.: 06131 2814-102



COUBERTIN-MEDAILLE AN 73 ABITURIENT*INNEN AUS GANZ RLP

PdC-Preis „Sport“ wird bereits im 24. Jahr verliehen

mannschaft betreuen, Nachhilfeunterricht geben oder sich außerhalb des Sports sozial engagieren. Bereits im 24. Jahr wird dieser Preis nun an 73 Abiturientinnen verliehen.

Pierre de Coubertin ist der Begründer der modernen Olympischen Spiele, zu seinen Ehren hat der Landessportbund einen Abiturpreis „Sport“ für alle Gymnasien im Lande gestiftet. Pierre de Coubertin (1863 bis 1937) hat der olympischen Bewegung entscheidende Impulse gegeben, aber auch als Pädagoge das Fair Play und das Wirken für die Allgemeinheit als oberste Ziele menschlichen Wirkens geprägt.

Mit dem Coubertin-Abitur-Preis will der LSB dem Schulsport der Studienstufe wesentliche Impulse geben und die Bedeutung des Fachs Sport für die Ausbildung einer ganzheitlichen Persönlichkeit unterstreichen.

Als erstes deutsches Bundesland verleiht Rheinland-Pfalz seit 2002 diesen Preis, der vom 2022 verstorbenen Ehrenpräsidenten des internationalen Coubertin-Komitees, Prof. Norbert Mül-

ler, initiiert wurde und in Abstimmung mit dem LSB und dem Ministerium für Bildung vergeben wird. Die Auszeichnung erhalten die Abiturient*innen, die neben sehr guten sportlichen Leistungen auch Fairness und Engagement außerhalb des Sports gezeigt haben. Zum Beispiel in sozialen Bereichen, bei internationalen Begegnungen, im Schulorchester oder als Schülersprecherin. Mit dem Coubertin-Abitur-Preis will der LSB dem Schulsport der Studienstufe wesentliche Impulse geben und die Bedeutung des Fachs Sport für die Ausbildung einer ganzheitlichen Persönlichkeit unterstreichen. Die Preisträger*innen erhalten neben einer Medaille – geschaffen vom Mainzer Künstler Heinz Oswald – eine Urkunde sowie das Lebensbild Coubertins. Die Ehrungen finden im Rahmen der jeweiligen Abiturfeiern in den Schulen statt. In einer zweiten Welle erfolgt im Juli die Auszeichnung der Preisträger*innen der beruflichen und G8-Gymnasien. ■

Gute Sportnoten und sportliche Erfolge allein reichen nicht. Um den Pierre de Coubertin-Abiturpreis verliehen zu bekommen, müssen rheinland-pfälzische Schüler*innen noch mehr leisten – etwa eine Schul-

SPORT SAGT DANKE AN ENGAGIERTE JUGENDLICHE

Ehrenamtsförderpreis der Sportjugend – jetzt noch nominieren!

Viele junge Menschen bringen sich aktiv ins Vereinsleben ein – als Jugendsprecher, Übungsleiter oder bei Projekten. Dieses Engagement ist unverzichtbar für die Sportvereine und verdient besondere Anerkennung.

Mit dem Ehrenamtsförderpreis der Sportjugend Rheinland werden seit 2013 jährlich junge Engagierte ausgezeichnet. Der Preis ist mit 500 Euro für die Jugendkasse verbunden und richtet sich an Jugendliche, die mit ihrem Einsatz andere inspirieren – unabhängig davon, ob sie

ein offizielles Amt bekleiden. Bewerbung noch bis zum 30. Juni 2025 möglich!

Sportvereine können ihre jungen Ehrenamtlichen ganz einfach online nominieren. Gesucht werden Vorbilder, die mit Leidenschaft, Verantwortung und Ideenreichtum das Vereinsleben mitgestalten.

Zusätzlich vergibt der Verein Mittelrheinischer Sportjournalisten (VMRS) einen Sonderpreis in Höhe von 250 Euro – für Jugendliche, die sich besonders in der Öffentlichkeitsarbeit ihres Vereins engagieren, z. B. mit Social-Media-Posts, Pressearbeit oder kreativen Projekten. ■

QR-Code scannen
und mehr dazu erfahren



Altbewährt & brandneu – regional vernetzt für Weiterbildung im Sportverein

Vier Gruppen, 16 Gerichte, ein Grillkurs – und mittendrin das gesamte Team: neue und erfahrene regionale Mitarbeitende und der ehrenamtliche Vorstand des Bildungswerks. Was wie ein genussvoller Nachmittag und Abend klang, war in Wahrheit auch Teambuilding – mit Holzkohle, Gas, Niveau, viel Teamgeist und einer Prise Humor.

Seit April sind sieben neue Kolleginnen Teil unseres regionalen Netzwerks. Beim gemeinsamen Grillkurs trafen sie nun erstmals in dieser Konstellation auf das bestehende Team – auf Menschen, die schon lange mit Erfahrung, Nähe und Know-how das Bildungswerk vor Ort vertreten. Aus verschiedenen Regionen kamen die Teilnehmenden zusammen – und

finden schnell einen gemeinsamen Nenner: Austausch, Respekt und Lust auf gemeinsames Gestalten.

Während auf dem Rost vegetarische Röllchen neben Lachsfilets und Spareribs brutzelten, wuchs auch das Verständnis füreinander. Denn Weiterbildung lebt von Rezeptideen und Zutaten – aber vor allem vom Zusammenspiel. Genau das hat dieser Abend gezeigt: Wer miteinander arbeitet, darf ruhig auch miteinander feiern.

Das Gruppenfoto zeigt: Dieses Team ist bereit – für die Regionen, für die Vereine, für die Menschen.



Ein ausgelassener Moment beim Grillkurs – neue Kolleginnen, vertraute Gesichter und viel Lust auf Zusammenarbeit.

WEN KANN ICH ANSPRECHEN?

Region 1: Thomas Hoffmann
Altenkirchen, Rhein-Lahn, Westerwald

Region 2: Katja Froeschmann
Ahrweiler, Koblenz-Stadt, Mayen-Koblenz, Neuwied

Region 3: Angela Pauls
Cochem-Zell, Vulkaneifel

Region 4: Eva Kollmann, Elisabeth Nikolaus-Stehle, Lara Werle
Mainz-Bingen, Mainz-Stadt, Rhein-Hunsrück

Region 5: Katrin Henrich-Bautz
Alzey-Worms, Bad Kreuznach, Worms-Stadt

Region 6: Sigrid Quint
Birkenfeld, Donnersbergkreis, Kusel

Region 7: Nils Kritzler, N.N.
Bernkastel-Wittlich, Eifelkreis Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg, Trier-Stadt

Region 8: Petra Huttera
Bad Dürkheim, Kaiserslautern-Land, Kaiserslautern-Stadt, Pirmasens, Südwestpfalz, Zweibrücken

Region 9: Simone Brück, Martina Unterleiter
Frankenthal, Ludwigshafen, Rhein-Pfalz-Kreis

Region 10: Simone Brück, Martina Unterleiter
Germersheim, Landau, Neustadt/Weinstraße, Speyer und Südliche Weinstraße

Bildungsfreistellung,
mein.BildungswerkSport.de, Praxisimpulse,
Verbände: Jutta Schüler, Annika Stein,
Petra Szablikowski

BGM: Claudia Klaeren

Social-Media: Frank Decker

Geschäftsführung: Marco Fusaro



www.bwlsbrlp.de/team

Deutlich näher bei euch! Für mehr Weiterbildung im Sportverein

Das Bildungswerk des LSB Rheinland-Pfalz hat seine regionale Struktur erfolgreich weiterentwickelt: Seit dem Frühjahr 2025 ist in allen Regionen des Landes mindestens eine lokale Ansprechperson aktiv – ein Meilenstein für die landesweite Unterstützung von Sportvereinen mit Kursangebot. Die Entscheidung zur Ausweitung dieser Struktur geht zurück auf einen Vorstandsbeschluss vom Mai 2024. Innerhalb weniger Monate wurde sie in enger Abstimmung zwischen Geschäftsführung, Vorstand und dem bestehenden Team umgesetzt.

Ziel erreicht: 100 Prozent vor Ort: Ende 2024 war das Bildungswerk in rund 80 Prozent der Regionen präsent. Durch gezielte Neueinstellungen, Umstrukturierungen und den Aufbau eines erweiterten regionalen Netzwerks konnte die Abdeckung bis Frühjahr 2025 auf 100 Prozent gesteigert werden. Die Betreuung erfolgt nun flächendeckend – mit direktem Kontakt zu den Vereinen, kurzen Wegen und deutlich mehr Raum für individuelle Unterstützung.

Verlässliche Ansprechpersonen machen den Unterschied: Mit der neuen Struktur wird die Arbeit der Sportvereine spürbar entlastet: Die regionalen Kontaktpersonen sind erste Anlaufstelle für Fragen zur Kursorganisation, für praktische Unterstützung und für die Entwicklung neuer Angebote. Sie kennen die Gegebenheiten vor Ort, sprechen die Sprache der Vereine und stehen für Austausch auf Augenhöhe. Dabei spiegelt das Team auch die Vielfalt derjenigen wider, die es unterstützt: Menschen zwischen Anfang 20 und über 70 Jahren bringen unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen und Hintergründe ein – und zeigen, dass wir nicht nur regional, sondern auch menschlich breit aufgestellt sind.

Qualität sichern – gemeinsam lernen: Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Stärkung derjenigen, die in den Vereinen Bildungsangebote koordinieren. Durch Workshops, Vernetzungstreffen und individuelle Beratung wird sicher-

gestellt, dass Weiterbildungsmaßnahmen nicht nur organisiert, sondern auch qualitativ hochwertig umgesetzt werden – im Einklang mit dem Weiterbildungsgesetz und angepasst an die jeweilige Vereinspraxis.

Besser zuhören, gezielter handeln: Die erweiterte regionale Präsenz verbessert auch den Austausch: Rückmeldungen, Ideen und Herausforderungen aus den Vereinen gelangen schneller dorthin, wo sie berücksichtigt werden können. So kann das Bildungswerk seine Angebote passgenauer weiterentwickeln – gemeinsam mit den Menschen vor Ort.

Einladung zur Mitgestaltung: Diese neue Struktur ist kein fertiges Modell, sondern ein wachsender Prozess. Sportvereine in Rheinland-Pfalz sind eingeladen, sich aktiv einzubringen – durch Rückmeldungen, Beteiligung und Zusammenarbeit. Denn gute Weiterbildung entsteht dort, wo sie gemeinsam gedacht und gestaltet wird: in den Regionen, im Verein, mit den Menschen, für die Menschen.



Gemeinsam stärker: Innovative Kursprogramme für deinen Sportverein.

SEIT ÜBER 50 JAHREN

INNOVATION AUS TRADITION

Mit kreativen Programmen bietet dein Sportverein Mitgliedern – und solchen, die es noch werden möchten – die Möglichkeit, neue Interessen zu entdecken, aktiv zu werden und langfristig gesund zu bleiben.

Die Kombination aus bewährten Angeboten und innovativen Formaten macht den Verein auch für junge Erwachsene attraktiver. Durch individuelle, flexible, spontane und abwechslungsreiche Programme, Kursformate und hybride Angebote wird gezielt auf vorhandene Bedürfnisse eingegangen.

Machen wir deinen Verein zukunftsfähig und vielfältig – durch innovative Programme, die begeistern und verbinden!



bildungswerk
LANDESPORTBUND RHEINLAND-PFALZ

Erfahrung

Bewährtes stärken



Unsere erfahrenen Mitarbeiter*innen sind weiterhin zentrale Ansprechpartner*innen – mit viel Wissen, Nähe und gewachsenen Kontakten.

Vielfalt

Miteinander unterwegs



Neu und erfahren bedeutet bei uns nicht jung gegen alt, sondern viele Perspektiven für ein Ziel, mit gegenseitiger Wertschätzung und gemeinsamer Verantwortung.

Mobilsein

Flexibilität im Fokus



Ob Neustart oder langjährige Partnerschaft: Unsere Koordinator*innen arbeiten da, wo sie gebraucht werden – direkt, digital, persönlich, ansprechbar und flexibel.

Ansprechbar

Kommunikation neu gedacht



Die neuen Kolleginnen machen Wege kürzer und Kommunikation direkter. Persönliche Begegnung, klare Sprache und echtes Interesse stehen im Mittelpunkt.

Wir setzen auf Menschen, nicht nur auf Strukturen. Dieses Team ist unsere stärkste Verbindung zu den Vereinen.

Die Einführung von sieben neuen regionalen Koordinatorinnen im April markiert für uns einen wichtigen Meilenstein – nicht nur im Organigramm, sondern im Selbstverständnis unseres Bildungswerks. Denn wir verstehen regionale Bildungsarbeit nicht als Verwaltungsaufgabe, sondern als Beziehungsarbeit. Nähe, Verlässlichkeit, Ansprechbarkeit – das sind keine Schlagworte, sondern Prinzipien, nach denen wir handeln.

In den vergangenen Jahren ist der Ruf nach mehr Präsenz, mehr direkter Kommunikation und flexiblerer Unterstützung aus den Regionen immer deutlicher geworden. Gleichzeitig hat sich gezeigt: Dort, wo unsere Arbeit besonders gut gelingt, sind es engagierte Menschen, die Brücken bauen – zwischen Vereinen und Verwaltung, zwischen Bildungsformaten und Lebensrealitäten. Ge-

nau hier setzen wir an.

*„Erfahrung und frische Perspektiven gehören für uns zusammen – genau darin liegt unsere Stärke.“
Claudia Altwasser - Vorsitzende*

Mit den neuen Kolleginnen verstärken wir unser bestehendes Team. Und das ist uns besonders wichtig: Es geht nicht um einen Neuanfang im Sinne eines Bruchs, sondern um eine Erweiterung auf Basis bewährter Zusammenarbeit. Diejenigen, die unsere regionale Arbeit bislang getragen haben – mit viel Erfahrung, Kompetenz und persönlichem Einsatz – bleiben weiterhin tragende Säulen. Die neuen Koordinatorinnen bringen zusätzliche Perspektiven, neue Netzwerke und frische Energie mit. Das Miteinander von erfahrenen und neuen Kräften ist ein großer Gewinn – für uns intern, vor allem aber für die Vereine.

Wir wissen, dass Strukturen allein noch keine Veränderung bewirken. Entscheidend sind die Menschen, die sie mit Leben füllen. Ich bin sehr dankbar für das Vertrauen, den Teamgeist und die Aufbruchsstimmung, die ich aktuell in unserem Bildungswerk erlebe. Und ich bin überzeugt: Dieses Team ist unsere stärkste Verbindung zu den Vereinen – heute und in Zukunft!



Claudia Altwasser
Vorsitzende



KANU

Ricarda Funk und Paula Pirro mit starkem Einstieg in die neue Saison

Slalomkanutin Ricarda Funk vom KSV Bad Kreuznach ist erfolgreich in die neue Saison gestartet und gewann in überzeugender Manier die Australian Open in Perth. Die Olympiasiegerin von Tokio und zweifache Weltmeisterin bereitet sich nach der Enttäuschung bei den Olympischen Spielen in Paris individuell und ohne das deutsche Nationalteam auf die neue Saison vor. Seit sechs Wochen trainiert Funk, die seit inzwischen 17 Jahren auf internationalem Niveau unterwegs ist, ohne Coach auf der diesjährigen WM-Strecke in Perth. Bei den Australian Open, an denen die komplette Weltelite teilnahm, gewann

sie mit gut drei Sekunden Vorsprung vor Lokalmatadorin Noemie Fox. Unterdessen bereitete sich Paulina Pirro im Rahmen eines dreiwöchigen Trainingslagers des Deutschen Kanu-Verbandes auf der Insel La Reunion im Indischen Ozean auf die Saison 2025 vor. Diese „Warmwasser-Lehrgänge“ sind sehr wichtig, vor allem zur Verbesserung der Wildwasser-Techniken und der Kondition. In La Reunion fand auch ein Wettkampf mit internationaler Beteiligung statt, sodass es zum ersten Kräftemessen kam. Pirro hinterließ einen starken Eindruck und errang im K1 zweimal den vierten Platz. In der neuen Olympischen Disziplin Kayak-Cross fuhr sie sogar auf Platz zwei hinter der Weltklasse-Athletin Tereza Kneblova aus der Tschechischen Republik.

LEICHTATHLETIK

Laufbegeisterung verbindet: Mit dem LVRR durch die Laufsaison

Wenn die Tage länger werden und die Temperaturen steigen, zieht es viele Läufer*innen nach draußen. Der Frühling ist die perfekte Jahreszeit, um die Freude an der Bewegung zu genießen und sich neuen sportlichen Herausforderungen zu stellen. Die Vereine im Leichtathletik-Verband Rheinhessen-Rheinland (LVRR) bieten auch in dieser Saison zahlreiche Laufveranstaltungen an, die sowohl für Freizeitläufer*innen als auch für ambitionierte Wettkämpfer*innen spannende Möglichkeiten bieten. Von Stadtläufen über Trail- und Crossläufe bis hin zu Marathons und Meisterschaften – das vielseitige Angebot sorgt für Abwechslung und Motivation. Eine Übersicht über die Laufveranstaltungen bietet der „Laufkalender für Rheinland-Pfalz.“ Mit ausführlichen Beschreibungen der zahlreichen Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz führt der Kalender durch das Laufjahr. Darüber hinaus liefert er viele praktische Informationen, zum Beispiel zu Lauf- und Walkings Treffs in der Nähe. Der „Laufkalender für Rheinland-Pfalz 2025“ kann kostenlos im Shop des LVRR bestellt werden. *Annika Gäß*

Weitere Infos: www.lvrheinland.de

SCHWERATHLETIK

Thaleischweiler und Metternich-Rübenach-Boden am erfolgreichsten

Der AC Thaleischweiler und die WKG Metternich-Rübenach-Boden stellten bei den Rheinland-Pfalz-Meisterschaften der Ringer in beiden Stilarten die erfolgreichsten Teams. Thaleischweiler siegte in der Vereinswertung bei den Freistilern, die Wettkampfgemeinschaft aus Koblenz und dem Westerwald bei den Klassikern. Vor allem die Rheinland-Pfalz-Meisterschaften im freien Stil im pfälzischen Contwig stießen auf sehr großes Interesse. 171 Sportler*innen aus 16 Vereinen waren in die Pfalz gekommen, um die neuen Meister zu ermitteln. Das sorgte für eine großartige Atmosphäre und viele spannende Kämpfe auf der Matte. Bei den Klassikern in Koblenz-Rübenach gingen 94 Sportler*innen aus 13 Vereinen auf die Matten. Der Stimmung in der Halle tat das keinen Abbruch, dennoch hätten sich die Verantwortlichen der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Ringen Rheinland-Pfalz etwas mehr Teilnehmer gewünscht. In Contwig war Gastgeber AC



Thaleischweiler der erfolgreichste Verein. In der Vereinswertung holte das pfälzische Team 54 Punkte, gefolgt vom ASV Mainz 88 mit 52 Punkten und dem SV Alemannia Nackenheim (45 Punkte). Thaleischweiler, das mit 24 Sportlern auch das größte Team stellte, konnte hier fünf Titel gewinnen, erfolgreicher war Mainz 88 mit acht Titeln, die WKG Metternich-Rübenach-Boden und die TSG Haßloch gewannen jeweils sechs Goldmedaillen. Mit 41 Punkten siegte auch in Koblenz in der Vereinswertung der Gastgeber. Den zweiten Platz belegte mit 32 Punkten hier der VfK 07 Schifferstadt vor Mainz 88 mit 30 Punkten. Auch bei den Titeln hatte die WKG aus Koblenz und dem Westerwald mit sieben Goldmedaillen die Nase vorn. Mainz errang in Koblenz fünf Titel, die Schifferstädter fuhren mit vier Goldmedaillen nach Hause. *Dieter Junker*

Weitere Infos: www.schwerathletik-rheinland.de

Ringer-Talente Kai und Erik Hanikel sind neue Deutsche U17-Meister

Was für ein Erfolg: Bei den Deutschen Meisterschaften der U17 im freien Stil im sächsischen Werdau konnten Kai und Erik Hanikel (beide RC Neuwied) die Goldmedaille gewinnen und wurden überlegen in ihren Gewichtsklassen Deutsche Meister. Für beide sind es bereits jeweils die dritten nationalen Meistertitel in ihrer noch jungen Karriere. Die beiden Zwillinge gewannen in ihren Gewichtsklassen – Erik

startete in der Kategorie bis 51 Kilo, sein Bruder Kai im 48 Kilo-Limit – alle Kämpfe vorzeitig und überlegen. Kai und Erik Hanikel sind damit die zwei erfolgreichsten Ringer aus dem Rheinland der vergangenen Jahre. Insgesamt haben die Neuwieder Zwillinge damit zusammen bereits sechs Meistertitel und neun DM-Medaillen errungen. Bei den parallel stattfindenden Deutschen Meisterschaften im Greco in Reilingen verpasste Ilya Gusev von der WKG Metternich-Rübenach-Boden knapp und unglücklich eine Medaille. Die beiden anderen SVR-Starter Korbian Dieterle und Til Wunderlich (beide WKG Metternich-Rübenach-Boden) zahlten bei ihrem ersten U17-Start Lehrgeld, schieden jeweils nach zwei Niederlagen aus. *Dieter Junker*

Weitere Infos: www.schwerathletik-rheinland.de

Ringer Emil Hacimuradov gewinnt Bronze bei U14-DM in Ladenburg

Emil Hacimuradov von der WKG Metternich-Rübenach-Boden hat bei seinem ersten Start bei einer Deutschen Meisterschaft gleich eine Medaille gewonnen. Der Metternicher Ringer wurde bei den Titelkämpfen der U14 im freien Stil in Ladenburg in der Gewichtsklasse bis 68 Kilo Dritter. „Ein wirklich großer Erfolg für den jungen Emil bei seinem ersten großen Turnier“, freute sich Thomas Ferdinand, Präsident des Schwerathletikverbandes Rheinland (SVR). Der Verband sei froh,

dass der junge Sportler noch nachnominiert wurde. „Unser Engagement im nördlichen Verbandsgebiet scheint sich auszuzahlen“, betonte Ferdinand. Das sei nun schon die dritte Medaille für das Rheinland in diesem Jahr und spreche auch für die gute Arbeit von Landes-trainer Karl-Heinz Helbing, Stützpunkt-trainer Vladi Wagner und Sportreferent Alexey Wagner. In Ladenburg entschied Hacimuradov das „kleine Finale“ mit 15:5-Punkten vorzeitig für sich. „Eine schöne Meisterschaft mit einem schönen Ende“, meinte dazu Karl-Heinz Helbing. „Emil ist souverän Dritter geworden mit drei klaren Siegen.“ Nicht so gut lief es für den zweiten Starter aus dem Rheinland. Mit zwei Niederlagen schied Anri Kachian von der WKG Metternich-Rübenach-Boden vorzeitig aus. *Dieter Junker*

Weitere Infos: www.schwerathletik-rheinland.de

Bad Kreuznacher Talent Selim Satıcı sichert sich DM-Silber

Selim Satıcı vom VfL Bad Kreuznach ist neuer Deutsche Vize-Meister. Bei den Deutschen Meisterschaften der U20 im freien Stil in Frankfurt/Oder gewann der Ringer von der Nahe überzeugend bei seinem ersten Start bei nationalen Titelkämpfen in der Klasse bis 125 Kilogramm die Silbermedaille. „Das ist schon beeindruckend“, freut sich Oliver Eich, der Abteilungsleiter Ringen beim VfL Bad Kreuznach und Jugendreferent des Schwerathletikverbandes Rheinland (SVR). Der junge Athlet habe sein großes Potenzial gezeigt sich mit starken Leistungen durch das Turnier gekämpft. Ohne Sieg blieb in Frankfurt/Oder der zweite Starter aus dem Rheinland, Erik Hanikel vom RC Neuwied, der vor zwei Wochen bei der U17 Deutscher Meister geworden war. Bei den parallel ausgetragenen U20-Meisterschaften im klassischen Stil im südbadischen Zell verpasste Kevin Dell (VfL Bad Kreuznach) in der Klasse bis 130 Kilo eine Medaille.

Dieter Junker

Weitere Infos: www.schwerathletik-rheinland.de

Silber & Bronze für Rheinland bei Ringer-DM der weiblichen Jugend

Drei Starterinnen, zwei Medaillen – so lautet die hervorragende Bilanz des Schwerathletikverbandes Rheinland (SVR) bei den Deutschen Meisterschaften der weiblichen Jugend im Ringen im saar-

ländischen Riegelsberg. Anna Wunderlich von der WKG Metternich-Rübenach-Boden gewann bei der U14 Silber, ihre Vereinskameradin Esma Ayhan Rasim holte bei der U14 Bronze und Alexandra Meister (ebenfalls WKG) wurde bei der U17 Vierte. „Für einen kleinen Landesverband wie das Rheinland ist das schon so was wie eine kleine Sensation“, freut sich SVR-Frauenreferent Udo Grieb. Alle drei Athletinnen, die an den Start gingen, kämpften um Medaillen. „Das ist ein tolles Ergebnis, auf das wir stolz sein können“, macht er deutlich. *Dieter Junker*

Weitere Infos: www.schwerathletik-rheinland.de

SPORTSCHIESSEN

PSSB-Landeskader bei der ISAS 2025 in Dortmund

Der Pfälzische Sportschützenbund (PSSB) war auch im Jahr 2025 wieder beim Internationalen Saisonauftakt der Sportschützen (ISAS) dabei. Neben Daniel Bühlmeier, der über den Deutschen Schützenbund gesetzt war, waren die Gehörlosensportler Erik Hess und Julia Fraschka für Dortmund gemeldet. Es war ein Start bei KK 3 Pos geplant und

jeweils ein Start in der Disziplin Luftgewehr. Zielsetzung für Erik und Julia war die Überprüfung des Leistungsstands bezüglich der Deaflympics im November und ob die festgelegte Norm für die Qualifikation erreichbar ist. Erik schoss sowohl bei KK 3 Pos als auch Luftgewehr hervorragend und lag 15 Ringe bzw. 6,1 Ringe über der Norm. Für Julia war es der erste internationale Wettkampf. Eine Erwartungshaltung ihr gegenüber gab es nicht, dennoch hat sie bei KK 3 Pos eine Punktlandung erzielt. Sie schoss genau die festgelegte Norm. Mit dem Luftgewehr fehlten allerdings 10,5 Ringe. Daniel war mit dem DSB in Dortmund. Bei ihm lief es im 1. KK Wettkampf nicht optimal. Der 2. KK Wettkampf war schon besser, aber es fehlten noch immer ein paar Ringe zum Finale. In der Disziplin Luftgewehr machte Daniel alles wett. An beiden Tagen kam er ins Finale. Am ersten Tag wurde er Vierter. Am zweiten Tag war es spannend, am Ende belegte Daniel Platz zwei im Finale – und war damit bester Deutscher. Er war zudem der einzige Deutsche, der an beiden Luftgewehr-Tagen ins Finale kam.

Rüdiger Wirtz

Weitere Infos: www.pssb.org



TENNIS

Spannende Finalspiele bei Rheinland-Meisterschaften der Jugend

Als letztes großes Highlight der Hallensaison standen die Rheinlandmeisterschaften der Jugend auf dem Programm. Im Tennisplatz Bendorf bekamen die Zuschauer*innen durchweg hochklassige und zum Teil äußerst spannende Finalspiele geboten. Der gastgebende Tennisverband Rheinland (TVR) freute sich über eine leicht gestiegene Teilnehmerzahl. Bei der prestigeträchtigen Meisterschaft spielten sich in diesem Jahr in nahezu allen Konkurrenzen die topgesetzten Spieler*innen in die Endspiele. So traf bei den Mädchen U18/16 die an Position eins gesetzte Paula Mina Sand (HTC Bad Neuenahr) auf die an drei gesetzte Lynn Philipps (Andernacher TC), die im Halbfinale gegen die an zwei gesetzte Adea Lushaj (HTC Bad Neuenahr) gewonnen hatte. Während Sand im Vorjahr noch den Titel in der U14 errungen hatte, reiste Philipps als Titelverteidigerin an. In einer insgesamt gutklassigen Partie spielte die drei Jahre ältere Philipps von Beginn an ihre größere Erfahrung gekonnt aus und gewann 6:3, 6:3. In der „ältesten“ Altersklasse der Jungen (U18) entwickelte sich zum Abschluss der Meisterschaft ein echter Thriller. Benet Blum (TC BW Bad Ems) und Chris-Kento Wagner (TC Oberwerth Koblenz) waren zuvor ohne Satzverlust durch das Turnier gekommen und bewegten sich im Finale stets auf Augenhöhe. Letztendlich gewann Blum denkbar knapp gegen den letztjährigen U16-Champion Wagner mit 6:4, 6:7 und 10:8. Bei der U14 holten sich Tim Gemmer (TC BW Bad Ems) im Finale der Jungen und Theresa Echinger (HTC Bad Neuenahr) im Finale der Mädchen die Rheinlandmeister-Titel. *Daniel Fischer*

Weitere Infos: www.tennisverband-rheinland.de



TURNEN

Meisterhaft: 70 TVM-Sportler im Hause Lotto Rheinland-Pfalz geehrt

In einer festlichen Veranstaltung bei Lotto Rheinland-Pfalz wurden 70 herausragende Sportler*innen des Turnverbandes Mittelrhein (TVM) geehrt. Die Meisterehrung 2024 würdigte die Erfolge von Athlet*innen aus 15 verschiedenen Vereinen, die bei einer Deutschen und/oder Europameisterschaft eine Gold-, Silber- und/oder Bronzemedaille erreichten. Die 70 geehrten Meister*innen haben in den Sportarten Gerätturnen weiblich, Trampolinturnen, Rope Skipping, Ringtennis und Mehrkämpfen herausragende Erfolge erzielt. Bei den Deutschen Meisterschaften konnten sie insgesamt 16 Goldmedaillen, 36 Silbermedaillen und 27 Bronzemedaillen erringen. Darüber hinaus wurden bei Europameisterschaften eine Silbermedaille sowie zwei Bronzemedaillen erreicht. An diesem Abend besonders hervorzuheben war die Leistung von Trampolinturner Fabian Vogel (MTV Bad Kreuznach), der als Olympiateilnehmer in Paris einen bemerkenswerten elften Platz belegte. Lotto-Hausherr Jürgen Häfner hob die enge Partnerschaft zwischen Lotto RLP und dem TVM hervor. „Lotto sieht sich als Partner des Sports und möchte seinem Anspruch gerecht werden, indem wir den Sport in all seinen Facetten unter-

stützen. Solche Veranstaltungen wie die TVM-Meisterehrung sind ein wichtiger Bestandteil dieser Partnerschaft, denn sie bieten den Sportlern nicht nur Anerkennung, sondern auch und auch die Möglichkeit ihre Erfolge gemeinsam zu feiern“, so Häfner. *Iris Westphal*

Weitere Infos: www.tvm.org

World Cup in Rimini: Gold für Synchron-Paar Vogel/Lauxtermann

Während der junge Trampolinnachwuchs im Bad Kreuznacher Stützpunkt um den Titel der Turnverbandsmeister im Mittelrhein turnte, gewinnt das MTV-Synchron-Paar Fabian Vogel und Caio Lauxtermann beim World Cup in Rimini nach einer beifallumrauschten Übung die Goldmedaille.

GESUCHT GEFUNDEN

VfL 1976 Roxheim

sucht Trainer*in für Selbstverteidigung für Kinder und Jugendliche mit entsprechender Qualifikation. Der VfL ist ein aufstrebender aktiver Verein mit mehr als 600 Mitgliedern. Neben den Standardangeboten bietet er auch Kurse an. Dieses Kursangebot soll nun um einen Selbstverteidigungskurs für Kinder erweitert werden, der in Form eines Ferienkurses stattfinden soll.

Kontakt:

Friedhelm Dörr

E-Mail: friedhelm.doerr@vflroxheim.de

TV 08 Kärlich

sucht Übungsleiter (m/w/d) für Step Aerobic bzw. Body Power und Rückengymnastik ab dem 19. August 2025 (gerne auch zu einem späteren Zeitpunkt). Es erwarten Sie ca. 20 bis 25 sportbegeisterte Damen im Alter von 20 bis 60 Jahren. Trainingszeiten sind dienstags von 18 bis 19 Uhr und von 19 bis 20 Uhr in der Gemeindehalle Kärlich.

Kontakt:

E-Mail: tv-kaerlich@web.de

oder rita-seebert@online.de

SG Koblenz Maifeld Volleys

sucht Volleyball-Trainer für die erste Damenmannschaft in der Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar. Du hast eine Volleyball-Übungsleiter-Lizenz und Lust auf ein neues, motiviertes Team? Dann melde dich gerne und wir vereinbaren ein gemeinsames Probetraining!

Kontakt:

E-Mail: maria.walther@tv-koblenz-luetzel.de

BSV Rheinland-Pfalz

sucht ab dem 01.08.2025 im Rahmen eines Projektes einen Referenten Qualifizierung (m/w/d) um den inklusiven Sportunterricht in den Schulen zu stärken. Bewerbungsschluss: 23.05.2025.

Kontakt:

Herr Olaf Röttig, Telefon: 0261/973878-51,

E-Mail: olaf.roettig@bsv-rlp.de



VEREINSNEUAUFNAHMEN

Herzlich willkommen im Sportbund Rheinland!

**AQUASPORTS
WESTERWALD E.V.**

Schwimmen

Westerwald

**BOX-FREUNDE
KOBLENZ E.V.**

Boxen

Koblenz-Stadt

**TURNVEREIN
GÖNNERSDORF E.V.**

Turnen

Ahrweiler

**SPORTSCHÜTZEN-
GESELLSCHAFT
WELSCHBILLIG 1978 E.V.**

Sportschießen

Trier-Saarburg

**FUSSBALLCLUB
EMMELSHAUSEN-
KARBACH E.V.**

Fußball

Rhein-Hunsrück

GOLFCLUB BAD EMS E.V.

Golf

Rhein-Lahn

Verein des Monats 2025

Jetzt bewerben

Der Wettbewerb
für herausragende
Vereinsarbeit

Deine Chance auf tolle Preise:

- 1. Platz: 5.000,- EUR
- 2. Platz: 2.000,- EUR
- 3. Platz: 1.000,- EUR

So geht's:



QR-Code scannen, Bewerbungsformular ausfüllen, warte, bis dein Verein als Kandidat ausgewählt wird, gehe auf täglichen Stimmenfang, werde „Verein des Monats“ und sichere dir tolle Preise

Bei Fragen wende dich gerne an Dominik Seel d.seel@lsb-rlp.de



WAHL-ARENA

Nach der Bundestagswahl ist vor der Landtagswahl. Die Parteien starten die Prozesse zur Erstellung ihrer Wahlprogramme. Der Landessportbund und die Sportbünde möchten mit dem neuen Format „Wahl-Arena“ die Chance erhöhen, erst wahrgenommen, dann ernst genommen und am Ende ins Wahlprogramm aufgenommen zu werden. Am 4. Juni findet die Premiere in Mainz statt. Im Oktober, November und Januar folgen weitere Termine.



SPORTSTÄTTEN

Sie sind die Grundlage. Quasi unverzichtbar. Sie sind Heimaten und Kultstellen für Sportler*innen und Fans: Sportstätten. Egal ob moderne Multifunktionsarenen oder der in die Jahre gekommene Ascheplatz. Ohne diese Stätten wäre kein Sport möglich. Daher beleuchten wir im TOPTHEMA die Situation unserer Sportanlagen ganz genau.



SPORTABZEICHEN IM FOKUS

Das Deutsche Sportabzeichen ist seit über 100 Jahren ein absoluter Dauerbrenner. Jedes Jahr stellen dabei Tausende Sportler*innen ihr sportliches Können unter Beweis. Wie der Start in die aktuelle Sportabzeichen-Saison verlaufen ist und welche spannenden Erkenntnisse aus dem Vorjahr mittlerweile vorliegen, lest ihr in der kommenden SPORT Rheinland-Pfalz.

fortuna
Sportgeräte - Manufaktur
seit 1957

SPORTGERÄTE



SPORTOBJEKTE



SERVICE



SPORTARTIKEL



IHR PARTNER IN SACHEN SPORT

Konstruktion & Produktion | Planung & Einrichtung
Inspektion, Wartung & Reparatur

BSI
Bundesverband der
Deutschen Sportartikel-Industrie e.V.

W
Wir Westerwälder
MADE IN WESTFOWALD

fortuna Sportgeräte GmbH

Hauptstraße 36, 57627 Gehlert
Telefon: +49 (0) 26 62 948 81-0

info@fortuna-sport.de · www.fortuna-sport.de

SPORT, BILDUNG UND VEREINSLEBEN IN DEN BERGEN.

Haus Rheinland-Pfalz in Oberjoch

Ob Trainingslager, Seminare, Tagungen oder Vereinsfreizeiten – das Haus Rheinland-Pfalz des Landessportbundes ist die perfekte Location inmitten der Allgäuer Alpen.

Das Haus am Fuße des 1.900 Meter hohen Iseler ist der optimale Ausgangspunkt für sportliche Aktivitäten wie Bergwanderungen, Rennrad- und Mountainbike-Touren, Sommer-Biathlon oder Kanufahrten.

Wir haben Ihr Interesse geweckt?

Unter **www.haus-rheinland-pfalz.de** finden Sie alle Informationen und die Möglichkeit, ein Zimmer zu buchen.

**Jetzt
direkt
buchen!**

☎ 08324 7171





Rheinland-Pfalz

Partner des Sports



Anbieter gem. §9 Abs. 8 GlüStV 2021. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen unter www.buwei.de. Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).